

STAATSARCHIV HAMBURG

213-13 Landgericht Hamburg -
Wiedergutmachung

76338


REGIS GmbH

Art.-Nr. 37160-D6/HAM
Einschlagmappe gemäß ISO 16245

Fristen u. Termine

A k t e n
betr.

- 1.) Rückerstattung nach dem BRÜG.
- 2.) Fam. Gemeensch. Karl Brager, Dr. Georg Frost u. Ivan Brager
- 3.) Dr. Georg Frost
- Anna Jacobsohn Erben

Erbschein: ^{zu 3)} Blatt 14 der ⁴⁾ Akte 3

Bevollmächtigter: Rechtsbeistand Josef Lommen,
Berlin-Grünwald, Ilmenauerstraße 3

Vollmacht ^{zu 1)} Blatt 20 u. 21 der ⁴⁾ Akte 1 -
^{zu 2)} " 927 ^{zu 3)} Bl. 9 u. 10
g e g e n

das Deutsche Reich
- Oberfinanzdirektion Hamburg -

Aktenzeichen: B 190 - B 132 / 322 -

Objekt: zu 1) Umzugsgut zu 3) Schmuckgegenstände
zu 2) Schmuckgegenstände

Entscheidungen: Blatt der Akte.

Wertfestsetzung: Blatt der Akte.

A
Z 20135

Unterakten

Z 20135

Objekt

Fristen

Leitakte

1

RE-Sache der Familiengemeinschaft
 Karl Brager, Dr. Georg Frost u.
 Ivan Brager
 betr. Umzugsgut

am 6.8.58 an Witk 39/58

2

RE-Sache Dr. Frost, Georg
 betr. Schmuckgegenstände

am 1.12.58 an Witk 539/58

3

RE-Sache Anna Jacobsohn Erben
 betr. Schmuckgegenstände

am 1.12.58 an Witk 540/58

4

UA'en 2 u 3 am 11.6.59 an WgR Berlin

5

6

7

8

9

10



Wiedergutmachungsamt beim
Landgericht Hamburg

Z 20 108

verb.m. Z 20 135 -2- und -3-
(WIK 90/57, WIK 539/58, WIK 540/58)

Hamburg, den 11. Juni 1959

Beschluß

/verb./
In den Rückerstattungssachen

- 1.) Karl Brager, Montevideo, aus eigenem Recht,
 - 2.) Dr. Georg Frost, Montevideo, aus eigenem Recht,
 - 3.) Käthe Brager geb. Jacobsohn, Montevideo,
 - 4.) Alice Frost geb. Jacobsohn, Montevideo,
- zu 3) und 4) als Erbinnen nach
Anna Jacobsohn geb. Bodländer -

Antragsteller,

Bevollmächtigter: Rechtsbeistand Josef Lommen,
Berlin-Grünwald, Ilmenauer Straße 3,

g e g e n

das Deutsche Reich,
gesetzlich vertreten durch den Bundesminister für Finanzen,
Verfahrensvertreterin Oberfinanzdirektion Hamburg, Hamburg 13,
Harvestehuderweg 14 - B 190 - BV 32/322 -

Antragsgegner,

beschließt das Wiedergutmachungsamt beim Landgericht Hamburg
durch Landgerichtsrat Fürstenau:

- I. Auf Grund des rechtskräftigen Beschlusses der 1. Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Hamburg vom 25. Februar 1959 werden die miteinander verbundenen Akten an das Verwaltungsamt für innere Restitutionen in Stadthagen, Obornstraße 29, gesandt mit der Bitte, das Verfahren über den Haupttreuhänder für Rückerstattungsvermögen in Berlin an die zuständigen Wiedergutmachungsämter von Berlin zu leiten.
- II. Die Entscheidung ergeht gebührenfrei. Eine Erstattung anderer Kosten findet nicht statt.

Fürstenau. *Handwritten signature*

Für die richtige Ausfertigung:

Justizangestellter
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.



1700

Dr. W. L. G.

2



Rückerstattungssache

1) Brager, Karl
2) Frost, H. Georg
3) Brager, Franz

Berechtigte

Bevollmächtigte: *Josef Werner, Bld.-Brünnwald, Ammersee* Vollmacht Bl.

gegen

J. Reich

Rückerstattungs- pflichtige

-B 190-BV 32/322-

Bevollmächtigte:

Vollmacht Bl.

Betr. Rückerstattung: *Umzugsgut*

Wertfestsetzung Bl.

2 *Wk* 635 63

433.

19 62 (Aug.)

Weggelegt: 1903

— Aufzubewahren: — bis 1994

— dauernd — *Wp*

1WiK /195

5 1110

154

259

An das
Verwaltungsamt für innere Restitution
Stadthagen
Oberrstraße 29

Ver
- 9. OKT. 1957
Anlagen

Betr.: Rückerstattungsansprüche der Familiengemeinschaft:
Karl Brager, Dr. Georg Frost und Ivan Brager,
sämtlich in Montevideo wohnhaft.

Namens und in Vollmacht der vorgenannten Personen, deren Vollmacht
auf mich ich nachreichen werde, überreiche ich in vierfacher Aus-
fertigung:

- a) den ausgefüllten Fragebogen ZA 1,
- b) Abschrift der Aufstellung über das Umzugsgut, das nach Hamburg
transportiert worden ist, - Anl. A,
- c) Abschrift des Pfandungsprotokolls des Gerichtsvollziehers
Bobsin vom 28.4.1942 - Anl. B - ,
- d) Eidesstattliche Versicherung des Spediteurs Willi Springer &
vom 27.7.1957 - Anl. C - ,
- e) Originalschreiben der Firma Willi Springer & Co. Hamburg,
vom 14.7.1939 - ,

mit dem Antrage, Schadenersatz in Höhe des Wiederbeschaffungswert
für folgende Gegenstände zu leisten:

1. Positionen 11, 25, 59, 125 bis 220, Anlage A,
2. Positionen 1 bis 19, Anlage B,
3. einen Korb voll Medikamente, Wert 500,-- DM.

Begründung:

Die vorgenannten Personen - rassisch Verfolgte - sind wie folgt
miteinander verwandt:

Karl Brager ist der Sohn des Ivan Brager,
Karl Brager und Dr. Georg Frost sind durch ihre
Ehefrauen verschwägert.

Mitte November 1938 haben die Berechtigten ihr Umzugsgut -
5 Lifts - verladen und nach Hamburg transportieren lassen.
Der Spediteur, der die Verladung vornahm, war die Firma Willi
Springer & Co., Hamburg 1, jetzt Grosse Backer Str. 11. Am
9.1.1939 verliessen die Berechtigten Hamburg und wanderten nach
Montevideo aus. Die Lifts verblieben einstweilen in Hamburg.
Im Hinblick auf das Gesetz über Devisenbewirtschaftung vom 12.
1938 - RGBI. I S. 1735 ff - §§ 57 bis 59 - und den Runderlaß des
Reichsfinanzministers vom 17.4.1939 wurden die Lifts von den Ba
hörden durchsucht und alle Neuanschaffungen und Silbersachen an
sortiert. Die nicht wertvollen Gegenstände wurden in 4 Lifts ge
packt und an die Berechtigten abgesandt. Diese Lifts sind in
Montevideo auch angekommen. Der 5. Lift, registriert bei der Fi
Willi Springer & Co., unter Reg. Nr. 177, ist nie zum Versand g
kommen. Was nun diesen Lift anlangt, so führe ich aus:

Der Spediteur hat die Aufstellung über das gesamte Umzugsgut
- Anlage A - bei der Devisenstelle Hamburg, zuletzt am Burstel
eingereicht.

Beweis: Folgende Positionen der Anlage B sind in Anlage A.

Anlage B		ist identisch mit Position				Anlage A.
Position	5	"	"	"	"	15 ✓
"	7	"	"	"	"	36 ✓
"	8	"	"	"	"	24 ✓
"	9	"	"	"	"	19 ✓
"	10	"	"	"	"	54 ✓
"	11/12	"	"	"	"	46 ✓
"	13/16	"	"	"	"	37 ✓
"	17	"	"	"	"	44 ✓
"	18	"	"	"	"	23 ✓
"	19	"	"	"	"	72 ✓

Dass die Gegenstände, die in Anlage B aufgeführt sind, auf Anordnung der Gestapo versteigert worden sind, steht fest. Dagegen ist der Verbleib der Gegenstände in Anlage A, Positionen 11, 25, 59, 125 bis 220 nicht aufzuklären. Es spricht aber eine starke Vermutung dafür, dass diese seitens des Deutschen Reiches beschlagnahmt und eingezogen wurden. Hierzu wird ausgeführt:

Die Liste - Anlage A - ist vom Spediteur am 10.6.1939 der Devisenstelle eingereicht worden. Das Originalschreiben des Spediteurs vom 14.7.1939 - Anl. D - gibt Aufschluß darüber, dass Verhandlungen über die Versendung des Neubesitzes der Berechtigten - Erwerb nach dem 1.1.1933, Anlage A, Positionen 125 bis 220 - mit der Devisenstelle schwebten. Nach der Erklärung des Spediteurs - Anlage C - ist wegen der Freigabe dieser Gegenstände eine Abgabe von 8.400.-- RM angeboten worden. Zur Zahlung dieser 8.400.-- RM ist es aber nicht mehr gekommen, was erklärlich ist, wenn man § 58 des Gesetzes über Devisenbewirtschaftung und den Rd.Erlaß des RFM. vom 17.4.1939 heranzieht. Nach dem letzteren wurden 3 Kategorien von Umzugsgut unterschieden, und zwar:

- Altbesitz (Erwerb vor dem 1.1.1933),
- Neubesitz (Erwerb nach dem 1.1.1933),
- Sachen für die ein unbedingtes Mitnahmeverbot bestand.

Nur der Altbesitz ist im vorliegenden Falle zum Versand freigegeben worden.

Die Mitnahme von Neubesitz war grundsätzlich nicht zu genehmigen, vergl. Kommentar zum Berliner Entschädigungsgesetz von Bukofzer, Juli 1951, Seite 163.

Da der Neubesitz der Devisenstelle am 10.6.1939 gemeldet wurde - Anlage A - und die Verhandlungen wegen der Freigabe am 14.7.1939 noch nicht beendet waren, kann mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass diese Gegenstände schon vor der Versteigerung am 28.4.1942 eingezogen und verwertet wurden. Die Gegenstände - Anlage A, Pos. 125 bis 220 - wurden schon zu Anfang des Krieges benötigt. Eine Veruntreuung durch den Spediteur kann nicht in Betracht kommen, da diese Sachen von der Devisenstelle bereits seit dem 10.6.1939 erfaßt waren. Das Gleiche gilt auch für die Gegenstände zu Pos. 11, 25 u. 59 der Anlage A.

Der Antragsteller Dr. Frost hat einen Korb voll Medikamente abgegeben. Der Verbleib ist nicht bekannt.

Was die Bewertung der eingezogenen Gegenstände anlangt, so ist hier ein Sachverständigengutachten erforderlich. Die Preise, die

5

in der Versteigerung erzielt wurden, können überhaupt nicht maßgebend sein. Das Angebot von 8.400,- RM für die Abgabe an die Golddiskontbank ist auch nicht verwertbar, da bekannt ist, dass die Betroffenen verständlicherweise die Werte so niedrig wie möglich einsetzten.

Der Antrag wegen des Hausrats ist bereits wegen Fristversäumung zurückgewiesen worden, Beschluß des Landgerichts Hamburg vom 2.10.1954, Gründe zu 1) am Schluß.

Der Antrag wird für die Berechtigten gemeinschaftlich gestellt, da nicht einwandfrei festzustellen ist, welche Gegenstände den einzelnen Berechtigten gehören § 24 BRÜG.

(Bundesgesetzbl. I S. 734)

Prof. Lammert

Anlagen!

A. Personalsangaben

1. Karl Brager, Montevideo, 18 de Julio 1490,

2. Dr. Georg Frost, Montevideo, 21 de Setiembre 2679

3. Ivan Brager, Montevideo, Gabriel Pereira 3015

Gemeinschaft:

Personalsangaben des Antragstellers

a) Familienname

(bei Frauen auch Geburtsname)

b) Vorname

c) jetzt wohnhaft

d) Geburtsdatum und Ort

zu 1) 19.4.1901, Mannheim,
zu 2) 25.8.1891, Oppeln/OS.
zu 3) 3.2.1871, Hamburg,

e) Staatsangehörigkeit

zu 1-3 Gregorianische

zu 1) Kaufmann

zu 2) Arzt,

zu 3) Invalide

f) Beruf

g) Wohnort (aktueller Wohnort)

Im Zeitpunkt der Einreichung

siehe zu 1)

h) Wohnort oder Aufenthaltsort oder geschäftliche Hauptniederlassung des Antragstellers im Gebiet der jetzigen Bundesrepublik

Deutschland oder in den jetzigen Westsektoren von Berlin zu irgendeinem Zeitpunkt während der Zeit vom 30. Januar 1933

bis heute zu 1 - 3 Berlin

i) Wohnort im Ausland zu 1 - 3 Montevideo

Angabe des Anspruchs, falls der Antragsteller nicht der Geschädigte ist. (Erfolgt die Absetzung u. dgl.)
Schlichter: Die Ansprüche wegen des Umzugsgutes lassen sich nicht nach den Ansprüchen trennen. Die Versendung des Umzugsgutes erfolgte insgesamt an die Familiengemeinschaft. Der Antragsteller zu 1) ist der Sohn des Antragstellers zu 3). Antragsteller zu 2) ist der Schwager des Antragstellers zu 3). Die Auseinandersetzung betreiben die Antragsteller unter sich.

Angabe des Anspruchs, falls der Antragsteller nicht der Geschädigte ist. (Erfolgt die Absetzung u. dgl.)
Schlichter: Die Ansprüche wegen des Umzugsgutes lassen sich nicht nach den Ansprüchen trennen. Die Versendung des Umzugsgutes erfolgte insgesamt an die Familiengemeinschaft. Der Antragsteller zu 1) ist der Sohn des Antragstellers zu 3). Antragsteller zu 2) ist der Schwager des Antragstellers zu 3). Die Auseinandersetzung betreiben die Antragsteller unter sich.

Angabe des Anspruchs, falls der Antragsteller nicht der Geschädigte ist. (Erfolgt die Absetzung u. dgl.)
Schlichter: Die Ansprüche wegen des Umzugsgutes lassen sich nicht nach den Ansprüchen trennen. Die Versendung des Umzugsgutes erfolgte insgesamt an die Familiengemeinschaft. Der Antragsteller zu 1) ist der Sohn des Antragstellers zu 3). Antragsteller zu 2) ist der Schwager des Antragstellers zu 3). Die Auseinandersetzung betreiben die Antragsteller unter sich.

8

U m z u g s g u t
für

Karl Brager und Familie und Ivan Brager und Familie
der Hausstand lagert Schönstr. 11

ausgewandert nach Montevideo

Anschaffungen vor 1933:

Kinderzimmer

1. 1 Schreibtisch
2. 1 Pult
3. 2 Betten u. Zubehör
4. 2 Schränke
5. 2 Stühle
Wert RM
150,--
6. 2 Lampen
7. Gardinen
8. 1 Spiegel

Küche

9. 2 Tische
10. 2 Stühle
11. 1 Eisschrank (1925)
12. Küchenschrank

Wert RM 240,--

13. 1 Schränkchen
14. Brotmaschine
15. Staubsauger (1931)
16. div. Küchenartikel wie
17. Kannen, Eimer, Besen,
Töpfe, Pfannen, Kellen,
Löffel usw.

Mädchenzimmer

18. 1 Bett m. Zubehör
19. 1 Schrank
20. 1 Kommode
Wert RM 60,--
21. 1 Lampe

div. Möbel

22. 10 Sessel
23. Couch
24. 1 Schrank
25. 2 Klappbetten
j. Matratzen
26. 2 Betten m. Zubehör
27. 2 Schränke
28. 6 Stühle
29. 1 Hocker
30. 3 Kissen
31. 1 Lampe
32. 1 runder Tisch
33. 1 Teppich
34. 1 Brücke
35. 2 Sessel
36. 1 Buffet
Wert RM 1600,--

Schlafzimmer

37. 2 Betten m. Zubehör
38. 2 Plumeaux
39. 2 Schränke
40. 1 Frisiertoilette
41. 1 Sessel
42. 2 Stühle
43. 1 Schränkchen
44. 1 Couch
45. 2 Lampen
Wert RM 580,--

Herrenzimmer

46. 2 Sessel
47. 2 Hocker
48. div. Bilder
49. div. Lampen
50. div. Bücher
51. div. Gardinen
52. 5 Kissen
53. 1 Decke
Wert RM 540,--

Esszimmer:

54. Tisch
55. 2 kl. Tische
56. 6 Stühle
57. 1 Kredenz
58. 1 Buffet
59. 1 Radio
Wert ca.
RM 330,--

60. 1 Teewagen
61. 2 Wandlampen
62. 1 Tischlampe
63. 2 Bilder
64. Gardinen
65. Tischdecke

Diele

66. Spiegel
Wert RM 40,--
67. 2 Tischchen
68. 4 Stühle
69. 3 Brücken
70. 1 Bücherschrank
71. 2 kl. Tische
72. 1 Flügel (1918)
73. 2 Holzsäulen

Die mit +) versehenen Gegenstände
fehlen oder sind teilweise in der Ver-
steigerungsliste

Anschaffungen vor 1933

Bett- und Küchenwäsche

- 74. 8 Stoffreste
- 75. 10 Servietten
- 76. 56 Handtücher
- 77. 46 Küchenhandtücher
- 78. 27 Gläsertücher
- 79. 13 Staubtücher
- 80. 8 Kaffeedecken
- 81. 32 Servietten
- 82. 44 Kissenbezüge
- 83. 21 Laken
- 84. 15 Bezüge
- 85. 10 Tischdecken
- 86. 18 Überlaken
- 87. 8 Frottiertücher
- 88. 8 Küchentücher
- 89. 2 Gläsertücher
- 90. 9 Mitteldecken
- 91. 4 Unterlagen
- 92. 4 Plumeaux
- 93. 15 Teilerdecken
- 94. 2 Lätzchen
- 95. 2 Decken
- 96. 3 Deckchen
- 97. 2 Rolltücher
- 98. 1 Gardine
- 99. 4 Decken
- 100. 5 Laken
- 101. 6 Kissenbezüge
- 102. 2 Überlaken
- 103. 3 Bezüge
- 104. 2 Plumeaux
- 105. 1 Nähmaschine

Wert ca. RM 1280,-

Glas u. Porzellan

- 106. 1 Esservice 12 Pers.
- 107. 1 Kaffee" 12 Pers.
- 108. 4 Saftkannen
- 109. 7 Kannen (Kaffee usw.)
- 110. 2 Brotkörbe
- 111. 50 div. Gläser
- 112. 25 " Teller
- 113. 25 " Tassen
- 114. 28 Karaffen
- 115. 5 Messerbänkchen
- 116. 6 Tassen
- 117. 12 Untertassen
- 118. div. Schalen
- 119. Untersätze, Tablett
- 120. Terrinen usw.
- 121. 6 Fingerschalen
- 122. 1 Tischlampe
- 123. 15 Platten
- 124. 12 Bestecke

Wert ca. RM 290,-

Garderobe für Karl B.

- 125. 1 Pyjama
 - 126. 6 Nachthemden
 - 127. 5 Unterhosen
 - 128. 10 Combinationen
 - 129. 4 Unterhemden
 - 130. div.Strümpfe
u. Socken
 - 131. 13 Oberhemden
 - 132. div. Kravatten
 - 133. " Taschentü-
cher
 - 134. " Kragen
 - 135. Gürtel
 - 136. 6 Anzüge
 - 137. 2 Hüte
 - 138. 1 Paletot
 - 139. 1 Regenmantel
 - 140. 4 Paare Schuhe
 - 141. 2 " Hausschuhe
- Garderobe für Ellen B.
- 142. 6 Kleider
 - 143. 6 Blusen
 - 144. 2 Röcke
 - 145. 2 Mäntel
 - 146. 6 Nachthemden
 - 147. 2 Jacken
 - 148. 4 Leibchen
 - 149. 4 Hemden
 - 150. 4 Schürzen
 - 151. div.Strümpfe
 - 152. 8 Schlüpfer
 - 153. div.Taschentücher
 - 154. 3 Combinationen
 - 155. 2 Turnhosen
 - 156. 1 Paar Handschuhe
 - 157. 4 " "
 - 158. 1 " Haus "

Garderobe für Käthe B.

- 159. 2 Corseletts
 - 160. 8 Schlüpfer
 - 161. 6 Nachthemden
 - 162. 1 Morgenrock
 - 163. 6 Hemden
 - 164. div.Strümpfe
 - 165. 3 Hüte
 - 166. 4 Paar Handschuhe
 - 167. 2 Taschen
 - 168. 1 Mantel
 - 169. 1 Rock
 - 170. 2 Kostüme
 - 171. 6 Kleider
 - 172. 4 Blusen
 - 173. 20 Taschentücher
 - 174. 3 Paar Schuhe
- Garderobe für Eva B.
- 175. 6 Nachthemden
 - 176. 2 Kleider
 - 177. 1 Mantel
 - 178. 2 Röcke
 - 179. div.Schals,
Gürtel usw.
 - 180. div.Strümpfe
 - 181. 3 Blusen
 - 182. 1 Pyjama
 - 183. 2 Unterkleider
 - 184. 6 Schlüpfer
 - 185. 6 Hemden
 - 186. 3 Schürzen
 - 187. div.Taschentücher
 - 188. 1 Strandanzug
 - 189. 1 Trainingsanzug
 - 190. 1 Garnitur Turn-
zeug
 - 191. 1 Rucksack
 - 192. 1 Tasche
 - 193. 2 Paar Handschuhe
 - 194. 3 " "
 - 195. 1 " Haus "
Tennisschläger
mit Bällen

Garderobe für Ivan B.

- 4 Hosen
 - 196. 6 Hemden
 - 197. 3 Nachthemden
 - 198. div. Strümpfe
 - 199. 4 Paar Schuhe
 - 200. 1 Sommermantel
 - 201. 2 Hüte
 - 202. 10 Cravatten
- Garderobe für Frau
Ivan B.
- 203. 2 Schürzen
 - 204. 3 Schlüpfer
 - 205. div.Paar Strümpfe
 - 206. 6 Hemden
 - 207. 3 Paar Schuhe
 - 208. 4 Kleider
 - 209. 2 Mäntel
 - 210. 1 Schreibmaschine
(1938) Triumph

Neuanschaffungen zur Auswanderung

211. Kleider und Schuhe lt.Rechnung K.D.W.		RM 149,55
212. Handtücher und Bettwäsche	"	RM 280,56
213. Mäntel, Hüte u. Schuhe	"	RM 259,25
214. Strümpfe lt.Rechnung. Petermann		RM 72,20
215. Leibwäsche lt. 5 Rechg.	"	RM 438,45
216. Unterwäsche	Müller	RM 27,05
217. Telefunktisch	Arlt	RM 37,50
218. Garderobe	Steinberg	RM 43,--
219. Garderobe lt. 4 Rechn.	Greiner	RM 538,60
220. Schuhe	Stiller	RM 42,60

1. 1 Kaff.	Springer	50,--	7,50
2. 1 Waschtisch	Inde, Rahlstedt,		
3. 1 Bidet	Kaiserstr. 2	3,--	-45
4. 1 div. Hutförmen	Schröder I	2,--	-30
5. 1 Schreibtisch "Progress"	Neumann, Kaiser-	4,60	-70
6. 1 Ständerl. o/ Schirm	Wilhelm Str. 47		
7. 1 Buffet	Günther	30,--	4,50
	Struckmann	25,--	3,75
	Springer		
	Kl. Reichenstr. 21	22,--	3,--

8. 1 komb. Kleider- u.	Luck	150,--	22,50
9. 1 Wäscheschrank	Schreiber	148,--	22,20
10. 1 gr. Kachelstisch	Schröder I	75,--	11,25
11. 1 Sessel	Friskhe,		
12. 1 Sessel	Kl. Reichenstr. 21	60,--	9,--
13. 1 Wandbett m/ Auflage	Hansen,		
14. 1 Wandbett m. 3 Aufl.	Farmsener Str.	60,--	9,--
15. 1 dito	Lück II, Harzensweg	120,--	18,--
16. 1 "	Riebe	120,--	18,--
17. 1 Bettcouch	Bendig, Humboldtstr.	100,--	15,--
18. 1 Bettcouch	Bartels	120,--	18,--
19. 1 Steinway-Flügel	Hansen	200,--	30,--
	Friskhe	200,--	30,--
	Manda	2150,--	322,50

3837,60 575,65

gez. Bobsien
Gerichtsvollzieher

gez. Ebute
Protokollführer

Abschrift von Abschrift

B12

Bobsien
Gerichtsvollzieher
Geschäftsnummer: 57 D.R. Nr. 9/1942
Lgb. D. Nr. 69/42

Hamburg, den 28. April 1942

Auf Antrag der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle
Hamburg
i/Sa. Karl Israel Brager (Umzugsgut) (Tgb.Nr. II B 2- 4988/41)
ist heute Termin zur öffentlichen Versteigerung in den
Versteigerungshallen der Gerichtsvollzieherei,
Drehbahn 36,

anberaumt

Sodann wurde mit der Versteigerung verfahren wie folgt:

Nr. Bezeichnung des Gegenstandes Name des Ersthalters Meist- Kav. Geld
gebot

1. 1 Lift	Springer	50,-	7.50
22. 1 Wäschetrockner	Idhe, Rahlstedt, Kaiserstr. 2	3,-	-,45
3. 1 Bidet	Schröder I	2,-	-,30
4. div. Hutformen	Neumann, Kaiser- Wilhelm Str. 47	4,60	-,70
5. 1 Staubsauger "Progress" 1931 unvollständig	Günther	30,-	4,50
6. 1 Ständerl.o./Schirm	Struckmann	25,-	3,75
7. 1 Bufett	Springer Kl. Reichenstr. 21	220,-	33,-
8. 1 komb. Kleider- u. Wäscheschrank	Luck	150,-	22,50
9. 1 dito	Schreiber	148,-	22,20
10. 1 gr. Kachel Tisch	Schröder I	75,-	11,25
11. 1 Sessel	Frischke, Kl. Reichenstr. 21	60,-	9,-
12. 1 Sessel	Hansen, Farmsener Str.	60,-	9,-
13. 1 Wandbett m./Auflage	Lück II, Harzensweg	120,-	18,-
14. 1 Wandbett m. 3 Aufl.	Riebe	120,-	18,-
15. 1 dito	Bendig, Humboldtstr.	100,-	15,-
16. 1 "	Bartels	120,-	18,-
17. 1 Bettcouch	Hansen	200,-	30,-
18. 1 Bettcouch	Frischke	200,-	30,-
19. 1 Steinway-Flügel	Manda	2150,-	322,50
		3837,60	575,65
		=====	=====

(1918 = 18)

gez. Bobsien
Gerichtsvollzieher

gez. Ebute
Protokollführer

Abschrift von Abschrift

Bobsien
Gerichtsvollzieher
57 D.R. Nr. 9/42
(Lgb. D.Nr. 69/42)

Versteigerungsabrechnung

in Sachen Umzugsgut Karl Israel Brager
(Aktenzeichen: Tb.Nr. II B 2 - 4988/41)

Brutto-Versteigerungserlös	RM	3.837,60
Hiervon sind abgesetzt:		
5 % Gebühren	RM	191,90
2 v.T. Versicherungskosten		7,70
Unkosten f. Packer (1610 kg)		8,50
Rechnung des Spediteurs		
Springer & Co. für Lagerkosten,		
Anlieferung pp.	3.102,85	3.310,95

die verbleibenden: RM 526,65

werden auf das Konto "Staatspolizeileitstelle, Hamburg"
bei der Deutschen Bank, Filiale Hamburg, überwiesen.

Hamburg, den 15. Juni 1942

gez. Bobsien
Gerichtsvollzieher

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle,

Hamburg

Beglaubigt:
gez. Bobsien,
Gerichtsvollzieher
in Hamburg

gez. Willi Springer

Hamburg 27. Juli 1957

4 14

7

A b s c h r i f t

Willi Springer & Co.
Spedition

Hamburg 1
Gr. Bäckerstraße 11
Fernsprecher: 32 30 54

Eidesstattliche Versicherung

Ich, der Unterzeichnete, Willi Springer, Inhaber der Firma
Willi Springer & Co, Hamburg, erkläre hiermit an Eidesstatt fol-
gendes zur Vorlage im Rückerstattungsverfahren:

Die Familien Karl und Ivan Brager, Dr. Frost und Anna Jacob-
sohn aus Berlin haben im Jahre 1939 fünf Lifts mit Umzugsgut
bei uns gelagert. Vier Lifts konnten von uns nach Freigabe
durch die Devisenstelle nach Montevideo verladen werden. Der
5. Lift, der u.a. hauptsächlich Neuanschaffungen nach 1933 ent-
hielt, wurde nicht freigegeben und schließlich von der Gestapo,
Staatspolizeileitstelle Hamburg-Tgb. No II B 2-4988/41 zur
Versteigerung beschlagnahmt und durch den Gerichtsvollzieher
Bobsien versteigert. Der Erlös betrug lt. Abrechnung des Ge-
richtsvollziehers vom 28.4.1942 57Dr.No 9/42-Lgb D 69/42
RM 3.837.60.

Der Lift war bei der Ablieferung in den Versteigerungshallen
der Gerichtsvollzieherei, Drehbahn 36, verschlossen und zoll-
amtlich plombiert.

Die Abrechnung des Versteigerungserlöses zeigt, dass nicht alle
Sachen zur Versteigerung gekommen sind, die in der Inhaltsliste
aufgeführt waren. Diese Sachen, die im wesentlichen die Neuan-
schaffungen der ausgewanderten Familien darstellten, sind an-
scheinend anderweitig von der Gestapo verwendet worden. Was den
Wert dieser Sachen anbelangt, so ist mir in Erinnerung, dass der
Ariseur des Berliner Betriebs, Karl Brager, mit der Deutschen
Golddiskontbank wegen einer Abgabe in Höhe von RM 8.400,-- ver-
handelt hat.

gez. Willi Springer

Hamburg 27. Juli 1957

Berlin 14.III.39

Sehr geehrter Herr Brager!

Wie ich Ihnen Sonnabend schrieb habe ich heute gemeinsam mit Herrn Müller die nachgesuchte Unterredung mit dem Sachbearbeiter beim Polizeipräsidium wahrgenommen. Um es vorwegzunehmen: Ich glaube von einer Zusage sprechen zu können, dass der Antrag in etwa 10 Tagen genehmigt werden wird.

Auf Grund von im Dezember herausgekommenen Verfügungen waren unsere Ende Januar fertig eingereichten Unterlagen nochmals zu ergänzen, was inzwischen auch wieder vollständig nachgereicht wurde.

Gemäß erwähnter Verfügungen sind auch für die Bewertung der Arisierungsbjekte Richtlinien gegeben, die eine Berichtigung des vorliegenden Objektes ergeben. Danach wird der Kaufbetrag (die Kommentare sind uns als Arisierungsverordnungen vom 26.IV. und 12.XI.38 versehen mit Bewertungs- und Ausrechnungsbeispielen von dem Sachbearbeiter in die Hand gegeben) - etwa 60.000,--M betragen, wobei aber die volle Höhe der Zollabgabe für Ihre in Hamburg lagernden Möbel gewährleistet sein würde.

Herr Müller hat seinem Versprechen gemäß sogleich Herrn Springer angerufen. Dieser hat die Abgabe für Ihre neuen Möbel und Einrichtungsstücke, für die der Zollsatz den 100%igen Kaufwert ausmacht auf 8.500,-- M fixiert.

Sobald also in etwa 10 Tagen eine Bestätigung zu erreichen ist, wird Herr Müller sofort den Antrag bei der Devisenstelle einreichen, so dass Ihre Möbel dann schnellstens abgefertigt werden können. In dem Zusammenhang vermag ich Herrn Müller nur zu bestätigen, dass er tatkräftig bemüht ist, Ihren Erfordernissen nach jeder Möglichkeit zu entsprechen. Dabei muss ich auch hier nochmal feststellen, dass eine weitere Beschleunigung des Verfahrens zuverlässig garnicht erreichbar gewesen ist. Bemerkt werden muss noch, dass eben nach betr. Verordnungen eine Arisierungsabgabe zu Lasten des Herrn Müller von "nur" 40.000,-- veranschlagt ist! Es steht jedoch zu hoffen, dass billiger anzukommen ist, da Herr Müller bei 40.000,-- grundsätzlich ablehnte. Herr Müller fährt in Kürze nach London; sollte inzwischen Klarheit zu erlangen sein, schreibt er Ihnen nochmals persönlich. Herr Müller legte Wert darauf, dass ich Ihnen heute objektiv diesen Zwischenbericht gebe.

Hochachtungsvoll
gez. Unterschrift

bitte wenden!

2. Hb. 8
alle Möbel
vor 1933!
nur De-
klaration
nach
1933
Konten

U. R. 21 - Defect Markt

Das Zahlenbild hätte ungefähr folgendes Aussehen:
 Lt. Aufstellung von Frl. Will und den Festlegungen
 des Polizeipräsidiiums ergibt sich

Ware	58.900,-- M
Inventar und Auto	1.250,-- "
	60.150,-- M
dagegen stehen	
x Darlehnsbetrag	47.000,-- M ca.
ungeklärte Nerze	4.000,-- M
verbleiben ca.	8.850,-- M

=====

x bei dem Darlehnsbetrag sind M 3.990,--
 abgesetzt, da Friedrich behauptete ausgeglichen zu
 sein.

Zusammensetzung des Darlehnsbetrages:

M 22.174,--	lt. Vertrag 14.XII.38
M 10.734.20	bar 31.XII.38
M 4.300,--	bar 9.I.39
M 1.518,--	in Waren an Herrn I.Brager 2.I.39
M 1.800,--	in Waren lt.Rechn. 2.I.39
M 1.860,0-	in Waren lt.Rechn. 7.I.39 f.Ribeiro
M 500,--	in bar (Zahlung an Herrn Zeitlin)
M 1.795,--	in Waren lt.Rechn. 9.I.39
M 6.000,--	Sicherstellung für fragl. Aussenstände
M 420,--	Waren lt.Rechn. Cavalla 3.I.39
M 492.65	Zahl. an Bieber; Ortskr.Kasse; Rest Steuer
	480,-- 9.90 2,75

insges. 51.593.85

./. obige 3.900,-- bar von Ihnen in Hamburg zurück

mithin 47.693.85 anstehender Darlehnsbetrag.

gez. Unterschrift

4. 12. 21 Alfred Müller

24

Berlin, den 26. Mai 1939

Sehr geehrter Herr Brager!

Ihren etappenweisen geschriebenen Brief möchte ich Ihnen heute eingehend beantworten. Die verlangten Schnitte gingen Ihnen inzwischen zu. Wegen Ihrer Möbel habe ich bei Springer nochmals zurück gefragt, da die verlangte Zoll-Summe schon über 1 Monat bezahlt. Er machte mir die Hoffnung, dass es bald in Ordnung käme und würde es mich wirklich freuen für Sie. Eine Zahlung irgendwelcher Art in Deutschland für Sie darf ich keinesfalls vornehmen, und bitte ich Sie dieser Situation Verständnis entgegenzubringen. Nachdem alle Zahlungen reguliert sind und tatsächlich im Moment keinerlei Guthaben Ihrerseits vorhanden sind, ich habe im Gegenteil die differenzierenden Nerze zu einem Spottpreis angenommen, um Ausbuchmöglichkeiten zu haben, wahrscheinlich Mk. 6,-- per Stück. Nathan ist absolut dubios, da er nicht mehr in Deutschland ist und Vermögenswerte nicht vorhanden sind. Ich habe verschiedentlich und vergeblich mit dessen Anwalt telefoniert. Es freut mich, dass Sie eine neue Existenz sich schaffen konnten und seien Sie versichert, dass ich Ihnen laufend Schnitte zugehen lasse, nur bitte ich um Aufgabe ob Saccos, Mäntel, Silberfuchs-Capes usw. Hier hat inzwischen eine ausgesprochene Waren-Knappheit eingesetzt und kann man nun selber gegen bares Geld nicht annähernd die Ware kaufen, die man möchte. Dieses mag aber schon zum großen Teil an den Wirtschafts-Aufschwung liegen. Die Umsätze dürften dem Vorjahr gegenüber 40 % höher sein. Zur Messe habe ich vorsorglich nur effektive Verkäufe getätigt und bin heute froh darüber. Hübner soll für Mk. 700.000,--, Arthur Wolf M. 250.000,-- und wir 120.000,-- getätigt haben, wobei 80 % effektive Verkäufe. Es bereitet große Schwierigkeiten auf Sicht den Apparat mit wenigem Warenlager so zu halten. Ich kann mir nur durch meine Kalbfell-Kontinente helfen. Von jetzt an werden Sie laufend von mir unterrichtet, und bitte ich Sie jederzeit mich in Anspruch zu nehmen, falls ich Ihnen behilflich sein kann.

Mit freundlichem Gruss Ihnen und den
Ihren

gez. Unterschrift

lt Bl. 2i = Alfred Müller

Oberfinanzdirektion Hamburg

- B 190 - BV 41/412(32/322) -

29 Hamburg 13, den
Hartungstraße 5
Tel. 44 1291 / App.

16. April 1958

33

Rückerstattungsreferat:
Magdalenenstr. 64 a+b



An das
Landgericht Hamburg
Wiedergutmachungskammer

H a m b u r g 36

Sievekingplatz (mit zwei begl. Durchschriften)

Anl.: -1-

In der Rückerstattungssache

- WiK 39/58 -

Z 20 135 -1-

B r a g e r u.a.
(Josef Lommen)

./.

Deutsches Reich
(OFD Hamburg)

wird die dem Antragsgegner überlassene Versteigerungsakte
anliegend zurückgereicht.

Der Antragsgegner prüft zur Zeit, ob die im Schriftsatz
der Antragsteller vom 4.10.1957 angeführte Devisenakte 2119
noch vorhanden ist. Gegebenenfalls wird erneut Stellung
genommen werden.

✓ 1) Akte an ASI Verls Lommen
p. K

21 N. 3 Wochen 23/58

Stg 20 IV 58

grüß ab 2/5.8

Im Auftrag

Seifert
(Seifert)

Regierungsassessor

Oberfinanzdirektion Hamburg

- B 190 - EV 41/412 -

Hamburg 13, den 2. Mai 1958
Hartungstraße 5
Tel. 44 12 91 / App. 33

Rückerstattungsreferat:
Magdalenenstr. 64 a+b

Vorsprache in Rückerstattungs-
angelegenheiten: Magdalenenstr. 64a
(8.00 - 13.00 Uhr)

An das
Landgericht Hamburg
Wiedergutmachungskammer

H a m b u r g 36

Siebekingsplatz

(mit zwei begl. Durchschriften)

Anl.: -1-

In der Rückerstattungssache

- WiK 39/58 -

Z 20 135 -1-

B r a g e r u.a.
(Josef Lommen)

./.

Deutsches Reich
(OFD Hamburg)

überreicht der Antragsgegner in der Anlage den noch vorhandenen Devisenvorgang 2119 mit der Bitte, diesen nach Abschluss des Rückerstattungsverfahrens unmittelbar an die Gruppe Devisenüberwachung der Oberfinanzdirektion Hamburg zurückzugeben.

Die Devisenakte Dr. Georg Frost - F-Vg. 2376 - ist nach Mitteilung der Devisenstelle Hamburg nicht mehr vorhanden. Das in dem überreichten Devisenvorgang vorhandene Umzugsgutsverzeichnis stimmt mit dem von dem Antragsteller eingereichten überein. Wenn jedoch die Antragsteller im Schriftsatz vom 4.10.1957 ausführen, dass der zur Versteigerung gelangte Lift in der Hauptsache Neuanschaffungen enthielt, so wird diese Behauptung durch den Inhalt der Umzugsgutliste gem. Bl.2 ff der Devisenakten widerlegt. Die nachweislich versteigerten Gegenstände sind sämtlich vor dem Jahre 1933 gekauft worden. Das ergibt sich, wenn man die Originalumzugsgutliste mit dem Versteigerungsprotokoll vergleicht.

Da von dem Spediteur Springer die angeblich in diesem Lift enthalten gewesenen Silbersachen zur Kostendeckung verkauft worden sind, dürfte es nicht ausgeschlossen sein, dass die Firma Springer auch weitere Gegenstände des Liftes veräußert hat. Insoweit wird auf den Schriftsatz der Antragsteller vom 20.8.1954 in der unter dem Az.: 1 WiK 544/53 - III/Z 4965 - 104) anhängig gewesenen Rückerstattungssache Bezug genommen. Hier haben die Antragsteller wörtlich erklärt:

"Mit Schreiben vom 14.7.1939 hat die Antragsgegnerin (die Firma Willi Springer & Co.) den Besitz der neu angeschafften Sachen bestätigt. Diese Neuanschaffungen sind nie abgesandt, auch nicht beschlagnahmt und versteigert worden."

Nach Ansicht des Antragsgegners ist der Rückerstattungsanspruch gegen das Deutsche Reich nur in dem Umfang begründet, als eine Versteigerung nachgewiesen worden ist.

Josef Lommen
Rechtsbeistand
Postcheckkonto: Berlin West 646 26

Berlin-Grünwald, den 11. März 1959
Jlmenauer Straße 3
Telefon 89 49 15

In der Rückerstattungssache
Brager u.a. ./. Deutsches Reich

Wik 90/57 - Z 20 108
Wik 539/58 - Z 20 135 - 2 -
Wik 540/58 - Z 20 135 - 3 -

Wik 39/58

Z 20 135 - 1 -

✓ 1.) Danag + K.

2.) VdM aufgeben

a.) Angaben von den Vorkläu-
ern kamen den br. Wachen,
die keine Schöfz der Wdler-
bedarfsunterstützung

b.) Vorkläu- d. d. feldtaten
Anfragen von

Karl Brager

Ellen "

Wolke "

Eva "

Juan "

Fran " "

3.) Fr. Alweil

Uw 3/4 1 + 2
3/1/3 Zu

~~11/15~~

An das
Landgericht Hamburg
1. Wiedergutma-
chungskammer

Hamburg 36
Sievekingplatz

überreiche ich unter Bezug auf das Sitzungs-
protokoll vom 3.2.1959 - Wik 39/58, Z 20135-1-
die eidesstattliche Versicherung der Berech-
tigten,

Frau Käthe Brager, Karl Brager,
Frau Alice Frost und Dr. Georg Frost,
vom 1.3.1959. Dieser Erklärung ist beigelegt,

a) die Aufstellung über das Umzugsgut mit den
Positionen 1 bis 220 (Blatt 1-4), die dem
Antrage vom 4.10.1957 als Anlage A bereits
beigelegt war,

b) das Versteigerungsprotokoll vom 28.4.1942
mit den Positionen 1 bis 19 (Blatt 5), das
dem Antrage vom 4.10.1957 als Anlage B
bereits beigelegt war.

Es wird beantragt,

das Deutsche Reich zu verurteilen, den An-
tragstellern Schadensersatz in Höhe des
Wiederbeschaffungswertes per 1.4.1956 wegen
folgender Gegenstände zu leisten:

I. Wegen der nachweislich versteigerten or-
Gegenstände, Blatt 5, die einen Ver-
steigerungserlös von 3.837,60 RM
erbrachten,

II. wegen der nach der Entziehung in Verlust
geratenen Gegenstände, die in der Liste
Blatt 1-4, unter den Positionen:
11, 59, 125 bis 210 geführt sind und
eines Korbes voll Medikamenten.

Zu dem Ergebnis der Beweisaufnahme vom 3.2.
1959 wird erklärt:

Die Zeugin Larsen hat in bezug auf die zu II)
erwähnten Gegenstände bekundet, dass wegen der
neuwertigen Sachen (Pos. 125 bis 210) eine Ge-
nehmigung zum Versand nicht erteilt worden ist.
Nach ihrer Ansicht sind diese Sachen unter
Zollverschluss zum Gerichtsvollzieher gekom-
men. Dort wurden die Sachen an die Sozialbe-
hörde abgegeben bzw. von ihr weggenommen. Mit
der Wegnahme hat die Zeugin "Wegnahme ohne
Quittung" gemeint.

Auch nach Ansicht des Zeugen Springer, vergl.
sein Schreiben vom 13.12.1954 an das OLG Ham-
burg - 5 Wi S 379/54/1 Wik 544/53 - sind die
Neuanschaffungen im Lift gewesen und abgelie-
fert worden.

Blatt 2

55

In der Bäckerei
Brager u. a.
Wirk 39/58, 2. 2.

4 LKs waren
je 10 LKs!
wer immer den
Kauf erfaßt!

Wird weiter berücksichtigt, dass die Neuanschaffungen in der Akte der dortigen Devisenstelle Nr. 2119 (Blatt 4 u. 5 dieser Akte) erfaßt worden sind und dass eine weitere Kontrolle der Neuanschaffungen seitens amtlicher Stellen durch die Zahlung der Degeo-Abgaben vorlag, so ist die Vermutung, dass eine Unterschlagung seitens des Spediteurs vorliegen könne, ausgeschlossen. Diese Schlußfolgerung ergibt sich außerdem aus der Tatsache, dass die Devisenstelle im Jahre 1941 ein Verfahren gegen den Spediteur wegen der silbernen Hausratsgegenstände eingeleitet hatte. Wären zu diesem Zeitpunkt die Neuanschaffungen in irgend einer Weise ohne Kenntnis der Behörden fortgeschafft worden, so hätte man diese Tatsache in dem damaligen Verfahren mit einbezogen. Bei richtiger Würdigung dieses Sachverhaltes gibt es nur zwei Lösungen, und zwar

- a) entweder waren 1941 die neuangeschafften Sachen bereits durch die Behörde entzogen, oder
- b) sie waren noch vorhanden.

Mit Rücksicht auf den damaligen allgemeinen Kriegsbedarf und der Entwertung der Sachen durch Lagerung, ist der Unterzeichnete der Meinung, dass die Vermutung zu a) die richtigere ist. Hiernach kann es im Rahmen des Art. 41 (2) Ges. Nr. 59 keinem ernstlichen Zweifel unterliegen, daß auch die oben zu II) aufgeführten Gegenstände durch das Deutsche Reich entzogen worden sind.

Ich überreiche noch das Originalschreiben des Willi Springer vom 14.7.1939, aus dem sich ergibt, dass wegen Neuanschaffungen zu diesem Zeitpunkt die Versendungs-Genehmigung noch nicht vorlag. Abschrift dieses Schreibens wurde dem Antrage vom 4.10.1957 als Anlage D bereits beigelegt.

Josef Krumm

Zusatz. Die Positionen der Liste B1.		Die Positionen der Liste B1.	
1.	15	15	15
2.	19	19	19
3.	23	23	23
4.	24	24	24
5.	25	25	25
6.	26	26	26
7.	27	27	27
8.	28	28	28
9.	29	29	29
10.	30	30	30
11.	31	31	31
12.	32	32	32
13.	33	33	33
14.	34	34	34
15.	35	35	35
16.	36	36	36
17.	37	37	37
18.	38	38	38
19.	39	39	39
20.	40	40	40
21.	41	41	41
22.	42	42	42
23.	43	43	43
24.	44	44	44
25.	45	45	45
26.	46	46	46
27.	47	47	47
28.	48	48	48
29.	49	49	49
30.	50	50	50
31.	51	51	51
32.	52	52	52
33.	53	53	53
34.	54	54	54
35.	55	55	55
36.	56	56	56
37.	57	57	57
38.	58	58	58
39.	59	59	59
40.	60	60	60
41.	61	61	61
42.	62	62	62
43.	63	63	63
44.	64	64	64
45.	65	65	65
46.	66	66	66
47.	67	67	67
48.	68	68	68
49.	69	69	69
50.	70	70	70
51.	71	71	71
52.	72	72	72
53.	73	73	73
54.	74	74	74
55.	75	75	75
56.	76	76	76
57.	77	77	77
58.	78	78	78
59.	79	79	79
60.	80	80	80
61.	81	81	81
62.	82	82	82
63.	83	83	83
64.	84	84	84
65.	85	85	85
66.	86	86	86
67.	87	87	87
68.	88	88	88
69.	89	89	89
70.	90	90	90
71.	91	91	91
72.	92	92	92
73.	93	93	93
74.	94	94	94
75.	95	95	95
76.	96	96	96
77.	97	97	97
78.	98	98	98
79.	99	99	99
80.	100	100	100

Hiernach sind also nachweislich versteigert worden:
Die Gegenstände,
auf Blatt 1, Positionen: 15, 19, 23, 24, 25, 36,
37, 44, 45, 54, 72,
auf Blatt 5, Positionen: 1 bis 4 und 6.

56

Montecideo, den 1. 3. 1959

In der Rückerstattungsache
Brager u. a. o./ Deutsches Reich
Wik 39/58, Z 20 135 - 1 -.

nehmen wir Bezug auf das uns vorliegende Sitzungsprotokoll vom 3.2. 1959. Unser Rechtsvertreter, Herr Josef Lommen, hat sich hiernach bereit erklärt, eine eidesstattliche Versicherung von uns darüber vorzulegen,

- a) welche Sachen, die in der Versteigerungsliste nicht enthalten sind, nicht angekommen sind,
- b) wann die Sachen zu a) angeschafft wurden,
- c) wie hoch der Anschaffungspreis der einzelnen Sachen gewesen ist.

Herr Lommen hat uns die anliegenden Listen - Blatt 1 bis 5 - überreicht und uns dahingehend informiert, dass

1. die Liste - Blatt 1 bis 4- von dem Spediteur Willi Springer im Juni 1939 der Devisenstelle eingereicht wurde und sich in den Akten dieser Dienststelle Nr. 2119 befindet,
2. die Liste Blatt 5- sich in den Akten der Oberfinanzdirektion Hamburg befindet.

Nachdem wir die Listen zu 1 und 2) durchgearbeitet haben, haben wir sie mit einander verglichen. Wir haben anschliessend die ganze Angelegenheit nochmals überdacht und besprochen. Nunmehr versichern wir

eidesstattlich:

Zu a).

I. Die Positionen der <u>Liste Bl. 5</u> sind identisch mit		Positionen der Liste Bl.
5		15
7		36
8		24
9		19
10		54
11/12		46
13/16		37/25
17		44
18		23
19		72

Hiernach sind also nachweislich versteigert worden:
Die Gegenstände,

auf Blatt 1, Positionen: 15, 19, 23, 24, 25, 36,

auf Blatt 5, Positionen: 37, 44, 46, 54, 72,

auf Blatt 5, Positionen: 1 bis 4 und 6.

57

Die Gegenstände auf Blatt 1, Position 11 und 59 sind im Versteigerungsprotokoll nicht erwähnt. Sie sind aber nie hier angekommen.

II, Als hier angekommen erkennen wir an:

1. Blatt 1, Pos. 1 bis 10, 12 bis 14, 16 bis 18, 20 bis 22, 26 bis 35, 38 bis 43, 45, 47 bis 53
55 bis 58, 60 bis 71 und 73,
2. Blatt 2, Pos. 74 bis 124.

III. Nicht angekommen sind die Sachen Blatt 3/4 Positionen 125 bis 220.

Nach den Mitteilungen des Spediteurs Springer, die noch bis Ende 1939 hier eingingen, ist für diese Sachen eine Abgabe von etwa 8500.- RM gezahlt worden. Die Zahlung ist uns auch von Herrn Müller, der den Betrieb des Unterzeichneten Karl Brager, übernommen hat, bestätigt worden. Die Abgabe ist geleistet worden, um die erforderliche Ausfuhr-genehmigung für die genannten Sachen zu erhalten. Trotz Zahlung der Abgabe ist eine Versendung an uns nicht erfolgt. Im Oktober 1939 ist uns von Herrn Springer in Aussicht gestellt worden, dass wenigstens ein Teil zur Ausfuhr freigegeben sei. Wir haben aber weder eine Versandanzeige noch die Sachen erhalten.

Zu b)

Die versteigerten Sachen - Liste Blatt 5- sind etwa in den Jahren 1931, als wir grössere Einkünfte bezogen, angeschafft worden. Folgende Sachen wurden zu einem anderen Zeitpunkt angeschafft:

1. Eisschrank, Bl. 1, Pos. 11	1925
2. Staubsauger " " " 15	1931
3. Radio, " " " 59	1938
4. Steinwayflügel " " 72	1928.

II. Die Sachen Blatt 3, Pos. 125 bis 210, wurden kurz vor der Auswanderung angeschafft. Sie wurden zwangsläufig nur ein oder zweimal gebraucht, um sie als "gebrauchte Sachen" deklarieren zu können, Sie müssten daher als neuwerig bezeichnet werden.

III. Die Sachen Blatt 4, Pos. 211 bis 220, waren überhaupt noch nicht gebraucht.

Zu c)

Wie hoch die Anschaffungspreise der in Verlust geratenen Sachen gewesen sind, vermögen wir bei bestem Willen auch nicht annähernd anzugeben. Wir sind bereits mehr als 20 Jahre in einem anderen Lande, in dem ganz andere Preise bestehen, als in Deutschland.

In der Liste -Blatt 1 bis 4- sind Preise angegeben worden. Diese Preise entsprechen aber keinesfalls den Anschaffungs- oder Tageswerten. Wir erinnern uns, dass diese Preise auf Anraten unserer Berater damals sehr niedrig angegeben wurden, um die erforderliche Abgabe so niedrig wie möglich zu halten.

58

Karl Bräger mit Familie und Frau Bräger mit Familie
der Hausstand lagert Schenkung. 15. August 1959. Montevideo

Einrichtung des Hauses

- Kinderzimmer
1 Bettweibchen
1 Pult
2 Betten u. Schubladen
2 Schränke
2 Stühle

Wohnzimmer

- 2 Stühle
2 Hocker
Bilderrahmen
Lampen
Bücher
3 Brücken
1 Bücherschrank
2 Kl. Tische
1 Flügel (1916)
2 Holzstühle

Wir sind bereit, die vorstehenden Angaben auf Verlangen unter Eid zu wiederholen.

Montevideo, den 1. 3. 1959.

Frau Käthe Bräger

Frau Alice Frost

Handwritten signatures:
Käthe Bräger
Alice Frost, Dr. Georg Frost

Küche

- 2 Tische
2 Stühle
1 Riesenbank (1916)
1 Bücherschrank

- 2 Stühle
1 Stuhl
1 Koffer

- 1 Schrank
1 Arbeitsstuhl
1 Stuhl
div. Fachwerkzeuge wie
Sägen, Hämmer, Schraub-
schlüssel, Zirkel, Feilen,
Kettel usw.

- 1 Radio
Wert ca.
RM 330.-

- 1 Bett u. Schubladen
1 Schrank
1 Lampe
1 Lampe

- 1 Teewagen
2 Wandlampen
1 Tischlampe
2 Bilder
Gardinen
Tischdecke
Tisch

Wert RM. 40.-

Anschaffungen vor 1933
Umsatzgut
für

Karl Brager und Familie und Iwab Brager und Familie

der Hausstand lagert Schönstr. 11 ausgewandert nach Montevideo

Anschaffungen vor 1933:

Kinderzimmer

- 1 1 Schreibtisch
- 2 1 Pult
- 3 2 Betten u. Zubehören
- 4 2 Schränke
- 5 2 Stühle

Wert RM
150.-

- 6 2 Lampen
- 7 Gardinen
- 8 1 Spiegel

Küche

- 9 2 Tische
- 10 2 Stühle
- 11 1 Eisschrank (1925)
- 12 Küchenschrank

Wert RM 240.-

- 13 1 Schränkchen
- 14 Brotmaschine
- 15 Staubsauger (1931)
- 16 div. Küchenartikel wie
Wannen, Eimer, Besen,
Töpfe, Pfannen, Kellen,
Löffel usw.

Mädchenzimmer

- 18 1 Bett m. Zubehör
- 19 1 Schrank
- 20 1 Kommode
- 21 1 Lampe

Wert RM 60.-

div. Möbel

- 22 10 Sessel
- 23 Couch
- 24 1 Schrank
- 25 2 Klappbetten
- 26 m. Matratzen
- 27 2 Betten m. Zubehören
- 28 2 Schränke
- 29 6 Stühle
- 30 1 Hocker
- 31 3 Kissen
- 32 1 Lampe
- 33 1 runder Tisch
- 34 1 Teppich
- 35 1 Brücke
- 36 2 Sessel
- 37 1 Buffet

Wert RM 1600.-

Schlafzimmer

- 38 2 Betten m. Zubehör
- 39 2 Plumeaux
- 40 2 Schränke
- 41 1 Frisiertoilette
- 42 1 Sessel
- 43 2 Stühle
- 44 1 Schränkchen
- 45 1 Couch
- 46 2 Lampen

Wert RM 580.-

Herrenzimmer

- 47 2 Sessel
- 48 2 Hocker
- 49 div. Bilder
- 50 div. Lampen
- 51 div. Bücher
- 52 div. Gardinen
- 53 5 Kissen
- 54 1 Decke

Wert RM 540.-

Esszimmer:

- 55 Tisch
- 56 2 kl. Tische
- 57 6 Stühle
- 58 1 Kredenz
- 59 1 Buffet
- 60 1 Radio
- 61 1 Teewagen
- 62 2 Wandlampen
- 63 1 Tischlampe
- 64 2 Bilder
- 65 Gardinen
- 66 Tischdecke

Wert ca.
RM 330.-

Diele

- 67 Spiegel
- 68 2 Tischchen
- 69 4 Stühle

Wert RM. 40.-

- 70 3 Brücken
- 71 1 Brückenschrank
- 72 2 kl. Tische
- 73 1 Flügel (1918)
- 74 2 Holzsäulen

Anschaffungen vor 1933

Bett-und Küchenwäsche

- 44 8 Stoffreste
- 45 10 Servietten
- 46 56 Handtücher
- 47 46 Küchenhandtücher
- 48 27 Glasertücher
- 49 13 Staubtücher
- 80 8 Kaffeedecken
- 81 32 Servietten
- 82 44 Kissenbezüge
- 83 21 Laken
- 84 15 Bezüge
- 85 10 Tischdecken
- 86 18 Ueberlaken
- 87 8 Frottiertücher
- 88 8 Küchentücher
- 89 2 Glasertücher
- 90 9 Mitteldecken
- 91 4 Unterlagen
- 92 4 Plumeaux

- 93 15 Tellerdecke
- 94 2 Lätzchen
- 95 2 Decken
- 96 2 Deckchen
- 97 2 Rolltücher
- 98 2 Gardine
- 99 4 Decken

- 100 5 Laken
- 101 46 Kissenbezüge
- 102 2 Ueberlaken
- 103 3 Bezüge
- 104 2 Plumeaux
- 105 1 Nähmaschine

- 106 2 Turnhosen
- 107 1 Paar Handschuhe
- 108 4 " "
- 109 1 " Haus "

Glas u. Porzellan

- 106 1 Esservice 12 Pers.
- 107 1 Kaffee " 12 "
- 108 4 Saftkannen
- 109 7 Kannen (Kaffee usw.)
- 110 2 Brotkörbe
- 111 50 div. Gläser
- 112 25 " Teller
- 113 25 " Tassen
- 114 28 Karaffen
- 115 6 Messerbänkchen
- 116 6 Tassen
- 117 12 Untertassen
- 118 div. Schalen
- 119 Untersätze, Tablett
- 120 Terrinen usw.
- 121 6 Fingerschalen
- 122 1 Tischlampe
- 123 15 Platten
- 124 12 Bestecke

Wert ca. RM 290.--

Wert ca. RM 1280.--

- 180 1 Mantel
- 181 2 Röcke
- 182 div. Schals, Gürtel usw.
- 183 " Strümpfe
- 184 3 Blusen
- 185 1 Pyjama
- 186 2 Kleider
- 187 6 Schlüpf
- 188 6 Hoslen
- 189 3 Schürzen
- 190 div. Taschentücher
- 191 1 Strandaug
- 192 1 Trainingsanzug
- 193 1 Garbitor Turnzeug
- 194 1 Rucksack
- 195 1 Tasche
- 196 2 Paar Handschuhe
- 197 3 " "
- 198 1 " Haus "
- 199 Tennisschläger mit Kissen

Anschaffungen nach 1933

3

Garderobe für Karl B.

Garderobe für Kathe B.

Garderobe für Ivan B. 4 Hosen

125	1 Pyjama
126	6 Nachthemden
127	5 Unterhosen
128	10 Combinationen
129	4 Unterhemden
130	div. Strümpfe u. Socken
131	13 Oberhemden
132	div. Kravatten
133	" Taschentücher
134	" Kragen
135	Gürtel
136	6 Anzüge
137	2 Hüte
138	1 Paletot
139	1 Regenmantel
140	4 Paar Schuhe
141	2 " Hausschuhe

Garderobe für Ellen B.

142	6 Kleider
143	6 Blusen
144	2 Röcke
145	2 Mantel
146	6 Nachthemden
147	2 Jacken
148	4 Leibchen
149	4 Hemden
150	4 Schürzen
151	div. Strümpfe
152	8 Schlüpfer
153	div. Taschentücher
154	33 Combinationen
155	2 Turnhosen
156	1 Paar Handschuhe
157	4 " "
158	1 " Haus "

159	2 Corseletts
160	8 Schlüpfer
161	6 Nachthemden
162	1 Morgenrock
163	6 Hemden
164	div. Strümpfe
165	3 Hüte
166	4 Paar Handschuhe
167	2 Taschen
168	1 Mantel
169	1 Rock
170	2 Kostüme
171	6 Kleider
172	4 Blusen
173	20 Taschentücher
174	3 Paar Schuhe
175	Garderobe für Eva B.
176	6 Nachthemden
177	2 Kleider
178	1 Mantel
179	2 Röcke
180	div. Schals, Gürtel usw.
181	" Strümpfe
182	3 Blusen
183	1 Pyjama
184	2 Unterkleider
185	6 Schlüpfer
186	6 Hemden
187	3 Schürzen
188	div. Taschentücher
189	1 Strandanzug
190	1 Trainingsanzug
191	1 Garhitar Turnzeug
192	1 Rucksack
193	1 Tasche
194	2 Paar Handschuhe
195	3 " "
196	1 " Haus "

196	6 Hemden
197	3 Nachthemden
198	div. Strümpfe
199	4 Paar Schuhe
200	1 Sommermantel
201	2 Hüte
202	10 Cravatten

Garderobe für Frau Ivan B.

203	2 Schürzen
204	3 Schlüpfer
205	div. Paar Strümpfe
206	6 Hemden
207	3 Paar Schuhe
208	4 Kleider
209	2 Mäntel

1 Schreibmaschine (1938)
Triumph

195a Tennisschläger mit Bällen

Botsien
Gerichtsvollzieher

Neuanschaffungen zur Auswanderung

211	Kleider und Schuhe lt. Rechnung	K.D.W.	RM 149.55
212	Handtücher und Bettwäsche	"	" 280.56
213	Mäntel, Hüte u. Schuhe	"	" 259.25
214	Strümpfe lt. Rechng. Petermann	"	" 72.20
215	Leibwäsche lt. 5 Rechg. "	"	" 438.45
216	Unterwäsche	Müller	" 27.05
217	Telefunken-Tisch	Arlt	" 37.50
218	Garderobe	Steinberg	" 43.--
219	Garderobe lt. 4 Rechn.	Greiner	" 538.60
220	Schuhe	Stiller	" 42.60

Wäschetrockner	Springer	7.50	
	Hilde, Hanlstedt	6.45	
	Kaiserstr. 2	6.30	
	Schröder I		
Wäscheformen	Neumann, Kaiser	6.70	
	Wilhelmstr. 22		
Wäscheauger "Progress"	Sünther	4.50	
Wäscheauger	Struckmann	3.75	
Wäscheauger o. Schirm	Springer		
Wäscheauger	W. Schenck		
Wäsche-Kleider-u.	Lock	150.--	22.50
Wäsche-Kleider-u.	Schreiber	148.--	22.20
Wäsche-Kleider-u.	Schröder I	75.--	11.25
Wäsche-Kleider-u.	Wischke		
Wäsche-Kleider-u.	Kl. Reichenstr. 21	60.--	9.--
Wäsche-Kleider-u.	Hansen		
Wäsche-Kleider-u.	Farnseherstr.	60.--	9.--
Wäsche-Kleider-u.	Lock II, Harzensweg	120.--	18.--
Wäsche-Kleider-u.	Riebe	120.--	18.--
Wäsche-Kleider-u.	Bendig, Humboldtstr.	100.--	15.--
Wäsche-Kleider-u.	Bartels	120.--	18.--
Wäsche-Kleider-u.	Hansen	200.--	30.--
Wäsche-Kleider-u.	Wischke	200.--	30.--
Wäsche-Kleider-u.	Handa	2150.--	322.50
		<u>3832.60</u>	<u>572.95</u>

ges. Botsien
Gerichtsvollzieher

gez. Botsien
Protokollführer

4
62

110
90.

Bobsien
 Gerichtsvollzieher
 Geschäftsnummer: 57 D.R. Nr. 9/1942
 Lgb. D. Nr. 69/42

Hamburg, den 28. April 1942

Auf Antrag der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizei-
 leitstelle, Hamburg
 i/Sa. Karl Israel Brager (Umzugsgut) (Tgb.Nr. II B 2- 4988/41)

ist heute Termin zur öffentlichen Versteigerung in den
 Versteigerungshallen der Gerichtsvollzieherei,
 Drehbahn 36,
 anberaumt.....

Sodann wurde mit der Versteigerung verfahren wie folgt:

Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes	Name des Erstehers	Meistgebot	Kav. Geld
1	1 Lift	Springer	50.-	7.50
2	1 Wäschetrockner	Ihde, Rahlstedt Kaiserstr. 2	3.-	0.45
3	1 Bidet	Schröder I	2.-	0.30
4	div. Hutformen	Neumann, Kaiser- Wilhelm Str. 47	4.60	0.70
5✓	1 Staubsauger "Progress" unvollständig	Günther	30.-	4.50
6	1 Ständerl.o./Schirm	Struckmann	25.-	3.75
7✓	1 Bufett	Springer, Kl. Reichenstr. 21	220.-	33.-
8✓	1 komb. Kleider-u. Wäscheschrank	Luck	150.-	22.50
9✓	1 dito	Schreiber	148.-	22.20
10✓	1 gr. Kacheltisch	Schröder I	75.-	11.25
11✓	1 Sessel	Frischke, Kl. Reichenstr. 21	60.-	9.-
12✓	1 Sessel	Hansen, Farmsenerstr.	60.-	9.-
13✓	1 Wandbett m/Auflage	Lück II, Harzensweg	120.-	18.-
14✓	1 " m. 3 Aufl.	Riebe	120.-	18.-
15✓	1 dito	Bendig, Humboldtstr.	100.-	15.-
16✓	1 "	Bartels	120.-	18.-
17✓	1 Bettcouch	Hansen	200.-	30.-
18✓	1 Bettcouch	Frischke	200.-	30.-
19✓	1 Steinway-Flügel	Manda	2150.-	322.50
			<u>3837.60</u>	<u>575.65</u>

gez. Bobsien
 Gerichtsvollzieher

gez. Ebute
 Protokollführer

80
A n l a g e zum Protokoll vom 18. August 1959 (Brager u.a. ./.
Deutsches Reich)

1. Zeuge M a n d a .

Zur Sache: Ich bin seit 35 Jahren Klavierhändler. In dieser Zeit habe ich auch des öfteren Klaviere und Flügel aufgekauft. Ob ich den am 28.4.1942 in der Versteigerung Drehbahn 36 versteigerten Steinway-Flügel erworben habe (Gebot RM 2.150,-- zuzüglich RM 322,50 Kavelingsgeld), kann ich heute nicht mehr sagen. Ich habe in der damaligen Zeit u.a. auch für einen Wiener Klavierhändler Flügel oder Klaviere aufgekauft, wenn er Interesse hatte. Dass ich den Flügel nicht erworben habe und dass also das Protokoll des Versteigerers falsch wäre, kann ich nicht behaupten.

Meine Frau hat sich mit dem Ankauf von Flügeln oder Klavieren auf Versteigerungen nicht beschäftigt. Sie weiss von derartigen Sachen nichts.

2. Zeuge S p r i n g e r .

Zur Sache: Es ist richtig, dass ich in der Versteigerung vom 28.4.1942 vom Umzugsgut Brager den im Versteigerungsprotokoll genannten Lift und das Bufett erworben habe. Den Lift habe ich nicht mehr. Ich weiss nicht, ob er verkauft oder ausgebombt ist. Ich kann nicht mehr sagen, was mit dem Lift bei uns gemacht worden ist. Das Bufett hat bei uns im Büro gestanden und ist mit ausgebombt worden.

Auf Vorhalt des Vertreters der Antragsteller: Ich nehme an, es hat sich bei dem Lift etwa um einen mit 20 cbm Inhalt gehandelt, dessen Herstellungspreis damals etwa RM 280,-- bis RM 300,-- war und der, wenn er am 1. April 1956 neu angefertigt werden würde, etwa DM 550,-- kosten würde.

Auf Vorhalt des Gerichts: Über den Korb mit Medikamenten bin ich nicht orientiert. Ich kann mich auch nicht entsinnen, einen solchen gesehen zu haben. Sicherlich ist er im Lift gewesen.

81

Was aus den neuen Sachen, die zurückgeblieben sind, geworden ist, weiss ich nicht. Es gab verschiedene Möglichkeiten, entweder dass sie von der Gestapo oder vom Zoll beschlagnahmt worden sind oder dass sie zur Drehbahn zur Versteigerung gebracht werden mussten. Manchmal sind die Sachen auch abgeholt worden. Ich habe aber keine Erinnerung mehr an diese Gegenstände und ihren späteren Verbleib.

Für die Richtigkeit der Übertragung aus dem Stenogramm:

[Signature] Justizangestellte,
als Urkundsbeamtin der Gesc-häftsstelle.

[Faint vertical text on the right margin, possibly a list or index]

Landgericht		Aufzeichnung	
Widerstands		Nr. 1: 104	
Sachlich		2: 105	
Landgericht		3: 106	
Landgericht		4: 107	
Landgericht		5: 108	
Landgericht		6: 109	
Landgericht		7: 110	
Landgericht		8: 111	
Landgericht		9: 112	
Landgericht		10: 113	
Landgericht		11: 114	
Landgericht		12: 115	
Landgericht		13: 116	
Landgericht		14: 117	
Landgericht		15: 118	
Landgericht		16: 119	
Landgericht		17: 120	
Landgericht		18: 121	
Landgericht		19: 122	
Landgericht		20: 123	
Landgericht		21: 124	
Landgericht		22: 125	
Landgericht		23: 126	
Landgericht		24: 127	
Landgericht		25: 128	
Landgericht		26: 129	
Landgericht		27: 130	
Landgericht		28: 131	
Landgericht		29: 132	
Landgericht		30: 133	
Landgericht		31: 134	
Landgericht		32: 135	
Landgericht		33: 136	
Landgericht		34: 137	
Landgericht		35: 138	
Landgericht		36: 139	
Landgericht		37: 140	
Landgericht		38: 141	
Landgericht		39: 142	
Landgericht		40: 143	
Landgericht		41: 144	
Landgericht		42: 145	
Landgericht		43: 146	
Landgericht		44: 147	
Landgericht		45: 148	
Landgericht		46: 149	
Landgericht		47: 150	
Landgericht		48: 151	
Landgericht		49: 152	
Landgericht		50: 153	
Landgericht		51: 154	
Landgericht		52: 155	
Landgericht		53: 156	
Landgericht		54: 157	
Landgericht		55: 158	
Landgericht		56: 159	
Landgericht		57: 160	
Landgericht		58: 161	
Landgericht		59: 162	
Landgericht		60: 163	
Landgericht		61: 164	
Landgericht		62: 165	
Landgericht		63: 166	
Landgericht		64: 167	
Landgericht		65: 168	
Landgericht		66: 169	
Landgericht		67: 170	
Landgericht		68: 171	
Landgericht		69: 172	
Landgericht		70: 173	
Landgericht		71: 174	
Landgericht		72: 175	
Landgericht		73: 176	
Landgericht		74: 177	
Landgericht		75: 178	
Landgericht		76: 179	
Landgericht		77: 180	
Landgericht		78: 181	
Landgericht		79: 182	
Landgericht		80: 183	
Landgericht		81: 184	
Landgericht		82: 185	
Landgericht		83: 186	
Landgericht		84: 187	
Landgericht		85: 188	
Landgericht		86: 189	
Landgericht		87: 190	
Landgericht		88: 191	
Landgericht		89: 192	
Landgericht		90: 193	
Landgericht		91: 194	
Landgericht		92: 195	
Landgericht		93: 196	
Landgericht		94: 197	
Landgericht		95: 198	
Landgericht		96: 199	
Landgericht		97: 200	
Landgericht		98: 201	
Landgericht		99: 202	
Landgericht		100: 203	

Josef Lommen
Rechtsbeistand
Postcheckkonto: Berlin West 646 26

86

Berlin-Grünwald, den 31. Aug. 1959
Ilmenauer Straße 3
Telefon 89 49 15

In der Rückerstattungssache
Brager u.a. ./.. Deutsches Reich
1 Wik 39/58 - Z 20 135-1-



wird zum Ergebnis der Beweisaufnahme im Termin
am 18.8.1959 ausgeführt:

I. Versteigerte Sachen.

1. Nach den Bekundungen der Zeugen Manda und
Springer sind folgende Gegenstände in Ver-
lust geraten:

	Meistgebot	Kav. Geld
1 Steinway-Flügel	2150,-- RM	322.50 RM
1 Lift	50,-- RM	7.50 RM
1 Bufett	220,-- RM	33,-- RM
	2420,-- RM	363,-- RM

Wertmäßig macht das eine Quote von

$$\frac{2420 \times 100}{3838} = 63 \% \text{ aus. Die restlichen}$$

Sachen, bei denen der tatsächliche Verlust
nicht einwandfrei feststeht, sind Ge-
brauchsgegenstände. Selbst wenn diese Sa-
chen heute noch vorhanden wären, so müs-
sen sie als verloren im Sinne des Art. 26(2)
Ges. 59 gelten. Durch den täglichen Ge-
brauch seit 1942 wären sie derart abge-
nutzt, dass sie für die Berechtigten kein
wirtschaftliches Interesse mehr haben.
Das gilt insbesondere für die Sessel, Bet-
ten und Couchs. Nach einhelliger Ansicht
stellen derartig abgenutzte Gebrauchsgegen-
stände einen Total-Verlust dar, vergl.
Blessin-Wilden, Kom. z. B. Rück. Ges. § 12,
Randziffer 10, letzter Satz.
Hiernach ist das Deutsche Reich schadens-
ersatzpflichtig; die Sache ist entschei-
dungsreif.

2. Was die Höhe des Wiederbeschaffungswertes
der versteigerten Sachen anlangt, so bie-
ten die erzielten Versteigerungserlöse
keine brauchbare Grundlage; es handelt
sich bei ihnen um Verschleuderungspreise.
In diesem Zusammenhang nehme ich Bezug
auf die Bekundungen des Zeugen Springer.
Der Lift, den er mit 57.50 RM ersteigerte,
hat einen Wiederbeschaffungswert per 1.4.
1956 von ca. 550,--DM. Hiernach wird ein
Sachverständigengutachten unentbehrlich
sein.

An das
Landgericht Hamburg
Hamburg 36
Sievekingplatz

Blatt 2

87

Josef Lommen

Rechtsbeistand

Postfach 10001, Berlin-Wedding

II. Neuanschaffungen.

Die Zeugin Larsen hat am 3.2.1959 bekundet, dass es sich um neuwertige Sachen gehandelt hat, vergl. hierzu Erklärung der Berechtigten, Schriftsatz vom 11.3.1959 Anlage zu b II.

Wie bereits im Schriftsatz vom 22.5.1959 dargelegt wurde, hat diese Tatsache das Ermittlungs-Verfahren der Zollfahndungsstelle - D VIII 2035/39 - ausgelöst, vergl. hierzu auch ORG-Herford, RZW. 1956 S. 322 Nr. 18 Abs. I. Das vorgenannte Verfahren ließ es nicht zu, daß die strittigen Sachen versandt wurden, vergl. Schr. des W. Springer vom 14.7.1939 - Schriftsatz vom 11.3.1959 -.

Das Ermittlungsverfahren führte dazu, dass die Berechtigten die tatsächliche Gewalt über ihre Sachen im Sinne des § 856 BGB und damit den Besitz im Sinne des Art. 2(1) Ges. 59 verloren, vergl. ORG-Berlin, RZW. 1959 S. 209 Nr. 11 Abs. 3. Im Rahmen des Art. 41(2) Ges. 59 muss hier die Besitzentziehung als erwiesen gelten.

Es ist nun Sache des Gegners, nachzuweisen, dass die Besitzentziehung später aufgehoben worden ist. Hierfür ist bisher nichts vorgetragen worden.

Am 1.3.1939 ist ausweislich der dortigen Beilagen, der Korb mit Medikamenten an das St. Georgs Krankenhaus abgeliefert worden. Es besteht die berechtigte Vermutung, dass zu diesem Zeitpunkte auch über die anderen Gegenstände verfügt wurde. Diese Vermutung hegt auch der Zeuge Springer. Folgt man dieser Vermutung nicht, dann muss bis zum Beweise des Gegenteils angenommen werden, dass die Zollfahndungsstelle weiterhin Besitzer der Sachen geblieben ist. Dann ist aber Ende November 1941 auf Grund der 11. VO. zum Reichsbürgergesetz die Besitzentziehung in eine Eigentumsentziehung übergegangen. Hiernach ist das Deutsche Reich schadensersatzpflichtig.

Josef Lommen

An das
Landgericht Hamburg
1. Wiedergutmachungskammer

Hamburg 36
Bleckenplatz

Handgezeichnete Unterschrift
11.10.1959

Josef Lommen
Rechtsbeistand
Postscheckkonto: Berlin West 646 26

Berlin-Grünwald, den 7. Sept. 1959
Ilmenauer Straße 3
Telefon: 89 49 75

Katharina Larsen



In der Rückerstattungssache
Brager u.a. ./.. Deutsches Reich

1 Wik 39/58 - Z 20 135 -1-

Herrn
Josef L o m m e n

Berlin-Grünwald
Ilmenauer Strasse 3

Sehr geehrter Herr Lommen

In Erledigung Ihres Schreibens

mit, dass ich am 24. Juli 1943 mein Mobiliar - darunter auch die aus dem

Bragerschen Umzugsgut ersteigerten

überreiche ich im Nachgang zu meinem Schriftsatz vom 31.8.1959 das Schreiben der Frau Katharina Larsen vom 3.9.1959 zu den Akten. Frau Larsen geb. Frischke war vor ihrer Verheiratung bei der Firma Willi Springer als Angestellte tätig, Sitzungsprotokoll vom 3.2.1959. Sie hat in der Versteigerung am 28.4.1942 unter ihrem Mädchennamen folgende Gegenstände erworben:

1 Sessel	69,-- RM
1 Bettcouch	230,-- RM

Beweis: Versteigerungsprotokoll vom 28.4.1942.

1 Sessel

1 Bettcouch

Auch diese Gegenstände sind in Verlust geraten.

bei einem Bombenangriff verloren habe.

1 Anlage.

Josef Lommen

Hochachtungsvoll

Katharina Larsen

An das
Landgericht Hamburg
1. Wiedergutmachungskammer

Hamburg 36
Sievekingplatz

*V.
Dauergo u. zur. in Berlin
Me 9/9 ab 16/9. h.*

OBERSTES RÜCKERSTATTUNGSGERICHT
ZWEITER SENAT

In Sachen:

Landgericht Hamburg
Wiedergutmachung
Eing. 13. JUL. 1962
m. Abschr. Anl. Akt.

Entsch. Nr. 657
ORG/II/793
5 WIS 154/59
WIK 39/58 Hamburg

1. Karl BRAGER
2. Dr. Georg FROST
3. Ivan BRAGER

Berechtigte und
Antragsteller

vertreten durch:

Rechtsbeistand J. Lommen,
Berlin

g e g e n

DEUTSCHES REICH

Rückerstattungs-
pflichtiger und
Antragsgegner

vertreten durch:

Oberfinanzdirektion,
Hamburg

Nachprüfung einer Entscheidung des Oberlandes-
gerichts Hamburg vom 4. Dezember 1959 auf
Antrag der Berechtigten.

ENTSCHEIDUNG

(Der deutsche Wortlaut dieser Entscheidung ist maßgeblich.)

Die Berechtigten wanderten von Berlin nach Montevideo Anfang Januar 1939 aus. Im November 1938 übergaben sie ihr Umzugsgut der Hamburger Speditionsfirma Willi Springer & Co., die vier Lifts mit Umzugsgut nachsandte. Im Auftrag der Gestapo versteigerte der Gerichtsvollzieher Bobsien den in Hamburg zurückgebliebenen fünften Lift. Von dem Erlöse von 3 837,60 RM zog der Gerichtsvollzieher seine Kosten mit 208,10 RM ab. Der Spediteur erhielt 3 102,85 RM wegen seiner rückständigen Kosten.

133

Die Staatspolizeileitstelle Hamburg empfing den Rest von 526,65 RM. Die Zollbehörden lieferten die beschlagnahmten Arzneien der Apotheke des Krankenhauses St. Georg in Hamburg ab.

Nach dem Bundesrückerstattungsgesetz (BRUG) erhoben die Berechtigten Schadensersatzansprüche gegen das Deutsche Reich und behaupteten, daß das Reich außer den versteigerten Sachen und den Arzneien auch noch einen Eisschrank, zwei Klappbetten, ein Rundfunkgerät und die nach 1933 angeschaffte Kleidung an sich gebracht habe.

Durch Beschluß vom 10. September 1959 verurteilte die Wiedergutmachungskammer das Deutsche Reich, 2 835,- DM zu zahlen, und wies den weiteren Anspruch der Berechtigten ab. Sie sah als entzogen nur die versteigerten Sachen und die Arzneien an. Sie verneinte die Haftung des Reiches wegen folgender versteigerten Sachen: wegen eines Lifts, eines Büfetts, eines Sessels, einer Bettcouch und eines Steinway-Flügels, weil die Erwerber dieser Gegenstände bekannt seien. Die Gegenstände seien bei einem Teil der Erwerber durch Fliegerangriff vernichtet worden, seien aber nicht beim Reich in Verlust geraten, so daß es nicht nach Art. 26 haftet, sondern nur nach Art. 25 den Erlös dieser Sachen herauszugeben habe.

Auf die sofortige Beschwerde der Berechtigten verwies das Oberlandesgericht die Sache wegen des Steinway-Flügels und des Lifts an die Kammer zurück, wies aber im übrigen die sofortige Beschwerde der Berechtigten zurück.

Die Berechtigten reichten einen Nachprüfungsantrag ein und fordern Schadensersatz

1. wegen folgender versteigerten Gegenstände:

eines Lifts,
eines Sessels,
einer Bettcouch,

2. für die verlorenen Gegenstände:

- a) Bekleidung,
- b) Eisschrank,
- c) 2 Klappbetten,
- d) 1 Rundfunkgerät.

I. Die Berechtigten rügen wegen der versteigerten Sachen, daß die unteren Gerichte die Begriffe "Verlust" und "Verschulden" im Sinne des Art. 26 Abs. 2 zu eng ausgelegt hätten.

Diese Rüge ist unbegründet.

Die Erwerber der ersteigerten Gegenstände, auf die sich der Nachprüfungsantrag bezieht, sind bekannt. Im Sinne der Art. 11 und 26 wären diese Personen diejenigen gewesen, gegen die die Berechtigten einen Anspruch nach dem Gesetz 59 hätten erheben können. In der Entscheidung WAYNE (ORG/II/629) haben wir ausgeführt:

Blatt 436 - 155 (über 154)

"Soweit es sich um den Verlust der entzogenen Sache handelt, haben wir als schadensersatzpflichtig grundsätzlich den letzten feststellbaren Besitzer der Sache angesehen. Er kann für den Verlust verantwortlich sein und kann unter Umständen beweisen, daß der Verlust nicht auf seinem Verschulden beruhte. Aus dem Zusammenhang der Haftung für Verlust und der Haftung für Beschädigung oder Wertminderung ergibt sich, daß nur der jeweilige Besitzer für die Beschädigung oder Wertminderung verantwortlich sein kann, die er während seiner Besitzzeit verursacht hat."

Die gleiche Auffassung haben wir im Falle REICH gegen BRAUN (ORG/II/524) vertreten.

135

II. Soweit die Berechtigten Schadensersatz für die nichtversteigerten, aber nach ihrer Ansicht enteigneten und verlorenen Sachen fordern, rügen sie die Verletzung des Art. 41 des Gesetzes 59 und greifen die Beweiswürdigung der Kammer an. Es ist nicht ersichtlich, inwiefern die Kammer Art. 41 verletzt haben soll. Sie hat die Beweisnot der Berechtigten berücksichtigt, aber die Berechtigten bleiben verpflichtet, die Entziehung der versteigerten Sachen nachzuweisen oder mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit glaubhaft zu machen, daß diese Sachen entzogen wurden. Das ist nach der Überzeugung der Kammer den Berechtigten nicht gelungen. Die Kammer hat nach eingehenden Untersuchungen aus den Tatsachen gefolgert, daß der Spediteur nicht glaubwürdig sei und die vermißten Gegenstände verwertet haben könnte, um seine Kosten zu decken, bevor die Sachen aufgrund der 11. VO zum Reichsbürgergesetz oder sonstiger Anordnungen dem Reich verfielen. Diese Beweiswürdigung der Kammer ist möglich und läßt einen Verfahrensverstöß nicht erkennen. Das Oberlandesgericht hat daher mit Recht den Kammerbeschuß aufrechterhalten.

ES WIRD DAHER ANGEORDNET:

Der Nachprüfungsantrag wird zurückgewiesen.

Eine Erstattung außergerichtlicher Kosten wird nicht angeordnet.

Entschieden: 19. Juni 1962

J. Aars RYNNING

M.F.P. HERCHENRODER

H. GULATZ

B.A. ALTMANN

E.A.A. SNELSON

Für die Richtigkeit der Abschrift:
Der Geschäftsstellenleiter
i.A.

(H. Potz)



Herrn Josef L o m m e n , Berlin - Grunewald

Oberfinanzdirektion Hamburg

In der Rückerstattungssache

B r a g e r u.a. ./.. Deutsches Reich

wird gemäß richterlicher Verfügung folgendes mitgeteilt:
Das Oberste Rückerstattungsgericht hat in seiner Entscheidung vom 19. Juni 1962 in der vorliegenden Sache die von der Kammer im Beschluß vom 10. September 1959 vertretene Rechtsansicht bestätigt und ausgeführt, daß die Erwerber der ersteigerten Gegenstände diejenigen Personen gewesen wären, gegen die der Anspruch auf Herausgabe (Art. 11 REG) bzw. - im Falle der Unmöglichkeit der Herausgabe - der Ersatzanspruch, nämlich der Schadensersatzanspruch (Art. 26 REG) hätte erhoben werden können. Er hat weiter ausgeführt, daß grundsätzlich nur der letzte feststellbare Besitzer schadensersatzpflichtig ist.

Zu den Ausführungen des Obersten Rückerstattungsgerichts steht die im Beschluß des Oberlandesgerichts Hamburg vom 4. Dezember 1959 in ständiger Rechtsprechung (Seite 6 R des Beschlusses) vertretene Auffassung in Widerspruch.

Die Kammer wird daher zu prüfen haben, ob sie aus formellen Gründen gezwungen ist, der vom Oberlandesgericht Hamburg vorgeschriebenen Rechtsauffassung zu folgen. Bereits in einer ähnlich liegenden Sache (Sander ./.. Deutsches Reich betr. Entziehung eines Pkw, welcher vom Deutschen Reich entzogen und an einen namentlich bekannten Erwerber weiterverkauft worden war) hat die Kammer entgegen der vom Oberlandesgericht in der Beschwerdeentscheidung vertretenen Auffassung entschieden und die Ansprüche abgewiesen, so daß auch im vorliegenden Falle mit der Möglichkeit einer Abweisung gerechnet werden muß. Sollte die Kammer, falls ein Entlastungsbeweis gemäß Art. 26 REG zugunsten von Springer (Lift) bzw. Manda (Flügel) nicht zu führen ist, das Deutsche Reich verurteilen (entgegen ORG - Seite 3 des

158
des Beschlusses), so dürfte damit zu rechnen sein, daß das Oberste Rückerstattungsgericht auf einen Nachprüfungsantrag der Antragsgegner hin diese Entscheidung aufhebt und den Anspruch abweist.

Den Antragstellern wird daher anheimgegeben zu prüfen, ob der Anspruch aus Art. 26 REG gegen das Deutsche Reich aufrecht erhalten werden soll. Es wird darauf hingewiesen, daß Ansprüche auf Rückgabe in Natur (Art. 11) bzw. Schadensersatz (Art. 26) gegen Springer und Manda im anhängigen Verfahren mangels rechtzeitiger Anmeldung nicht geltend gemacht werden können. Vorsorglich wird weiter darauf hingewiesen, daß sich in sachlicher Beziehung ~~Beziehung~~ das Oberste Rückerstattungsgericht mit der vom Oberlandesgericht vertretenen Rechts-Auffassung zu den beiden noch offenen Punkten nicht unmittelbar befaßt und auch die Auffassung des Oberlandesgerichts nicht ausdrücklich bestätigt hat, da diese Rechtsfrage nicht Gegenstand des Nachprüfungsantrages war.

Falls keine Rücknahme erfolgt, mögen die Parteien erklären, ob sie unter Verzicht auf mündliche Verhandlung mit schriftlicher Entscheidung einverstanden sind. Frist zur Erklärung 3 Monate.

Die Geschäftsstelle

Justizangestellte



1 Wik 39/1958

Z 20 135-1-

Landgericht Hamburg

Beschluß

stat. mot. 10.10.62

1/15.I.63/

In der Rückerstattungssache

1. des Herrn Karl Brager,
Montevideo, 18 de Julio 1490,
2. des Herrn Dr. Georg Frost,
Montevideo, 21 de Setiembre 2679,
3. des Herrn Ivan Brager,
Montevideo, Gabriel Pereira 3015,
Antragsteller,

- 1) Ausfertigung an:
2 × Parteien
1 × Beteiligte
mit Urkunden

11.10.62
Hr

- 2) je 1 Abschrift an
Landesamt
f. Vermög. Kontr.
Grundbuchamt

Bevollmächtigter: Rechtsbeistand

Josef Lommen, Berlin-Grünwald, Ilmenauer Str. 3,

Zentralamt
mit CC 16

- 3) Form B ab zum

gegen

das Deutsche Reich,
gesetzlich vertreten durch den Bundes-
minister für Finanzen, Verfahrensvertreterin
Oberfinanzdirektion, Hamburg,
Hamburg 13, Harvestehuder Weg 14,
AZ: B 190 - BV 32/322 -

Antragsgegner,

hat das Landgericht Hamburg,

1. Wiedergutmachungskammer,

durch

Ki

durch folgende Richter:

1. Landgerichtsdirektor Bergmann,
2. Landgerichtsrat Molsberger,
3. Landgerichtsrat Schmidt

am 8. Oktober 1962 beschlossen:

1. Die ^{weiteren} Ansprüche der Antragsteller wegen Schadenersatz werden abgewiesen.
2. Die Entscheidung ergeht gerichtskostenfrei. Erstattung aussergerichtlicher Kosten werden nicht angemordnet.

G r ü n d e .

I.

Die Antragsteller haben aufgrund des Bundesrückerstattungsgesetzes Schadenersatzansprüche gegen das Deutsche Reich gemäss Art.26 Abs.II REG wegen Verlustes von Umzugsgut geltend gemacht.

Durch Beschluss vom 10. September 1959 hat die Kammer den Antragstellern folgende Beträge zugesprochen:

1. gemäss Art. 26 Abs.II REG wegen nachweislich vom Deutschen Reich versteigerten Sachen, soweit deren Nacherwerber nicht zu ermitteln waren, DM 2.300,-
und Verlustes von Medikamenten pp." 200,-
2. gemäss Art.25 für vom Deutschen Reich vereinnahmte Versteigerungserlöse in Höhe von RM 2.680,-
betreffend entzogene Sachen, deren Erwerber festgestellt werden konnten, umgestellt im Verhältnis DM/
10:1 auf DM 268,- nebst Zinspauschale 335,-.

Die

168
Die weitergehenden Ansprüche der Antragsteller durch Beschluss vom 10. September 1959 hat die Kammer abgewiesen (Bl. 90 bis 108 d.A.). Auf die sofortige Beschwerde der Antragsteller (Bl. 112 ff. d.A.) hat das Oberlandesgericht Hamburg durch Beschluss vom 4. Dezember 1959 die Entscheidung der Kammer nur insoweit aufgehoben und zur erneuten Verhandlung und Entscheidung zurückverwiesen, als die Schadenersatzansprüche (Art. 26 Abs. II REG) der Antragsteller wegen Entziehung eines Flügels und eines Lifts (für welche die Kammer nur einen Anspruch gem. Art. 25 REG in Höhe von 220,- DM nebst Zinsen von DM 55,- zuerkannt hatte) abgewiesen worden waren. Die weitergehende Beschwerde hatte das Oberlandesgericht zurückgewiesen (Bl. 123 bis 126 d.A.).

Die Antragsteller haben sodann beim Obersten Rückerstattungsgericht einen Nachprüfungsantrag eingereicht und Schadenersatz (gemäss Art. 26 Abs. II REG) gefordert für folgende

a) versteigerte Gegenstände:

Lift, Sessel, Bettcouch,

b) verloren gegangene Gegenstände:

Bekleidung, Eisschrank, Klappbetten, Rundfunkgerät.

Durch Entscheidung vom 19. Juni 1962 hat das ORG den Nachprüfungsantrag zurückgewiesen (Blatt 132 bis 135 d.A.).

Die Kammer hat mithin nur noch darüber zu entscheiden, ob den Antragstellern wegen Verlustes eines Lifts (welchen der Zeuge Springer für RM 50,- ersteigert hatte) und wegen eines Flügels (welchen der Zeuge Manda für

RM 2.150,-

169

RM 2.150,- ersteigert hatte) Schadenersatzansprüche zustehen.

Durch Verfügung vom 16.Juli 1962 und 25.Juli 1962 (Bl. 157, 158, 161 d.A.) sind die Antragsteller darauf hingewiesen worden, dass Ansprüche gemäss Art.26 Abs.II REG gegen das Deutsche Reich nicht begründet erscheinen. Ihnen ist Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben.

Die Antragsteller haben den von ihnen erhobenen Anspruch wie folgt beziffert (Bl.159, 163 d.A.):

Schadenersatz für den Lift	550,-- DM
Schadenersatz für den Flügel	<u>5.375,-- "</u>
	5.925,-- DM
+ Zinspauschale	<u>1.481,25 "</u>
	7.406,25 DM
abzüglich bereits gem.Art.25 REG /	
§ 16 BRUG zuerkannter	<u>275,-- DM</u>

7.131,25 1

7.131,25 DM

Der Antragsgegner hat dem Anspruch widersprochen (Bl. 165 d.A.) und im übrigen geltend gemacht, dass eine Zinspauschale gemäss § 16 BRUG nicht in Betracht komme (Bl. 164 d.A.). Beide Parteien haben sich unter Verzicht auf mündliche Verhandlung mit schriftlicher Entscheidung einverstanden erklärt (Bl. 160, 165 d.A.).

Wegen des sonstigen Parteivorbringens und der Sach- und Rechtslage wird ergänzend auf den Akteninhalt, insbesondere die oben erwähnten Beschlüsse der Kammer des Hans.OLG, des ORG und die Verfügungen vom 16.Juli 1962 und 25.Juli 1962 Bezug genommen.

II.

170

II.

Die Ansprüche der Antragsteller waren abzuweisen. Ein Schadenersatzanspruch gemäss Art. 26 Abs. II REG gegen das Deutsche Reich ist bezüglich des Lifts und des Flügels nicht begründet.

A) Entgegen der Meinung der Antragsteller (Bl. 159 d.A.) hat das Hans. OLG nicht dahingehend "entschieden", dass ihnen ein Schadenersatzanspruch zustehe. Im Tenor seines Beschlusses hat das OLG nämlich nur den Beschluss der Kammer insoweit aufgehoben, als Schadenersatzansprüche wegen des Flügels und des Lifts abgewiesen worden waren. Nur insoweit ist die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Kammer zurückverwiesen worden. Wird aber eine abweisende Entscheidung lediglich aufgehoben, so hat die Vorinstanz erneut über den Grund des Anspruches zu entscheiden. Den Antragstellern ist zuzugeben, dass in den Gründen unter Bezugnahme auf seine ständige Rechtsprechung vom OLG ausgeführt worden ist, Schadenersatzansprüche seien gegeben. Das OLG hat jedoch nicht in der Sache selbst entschieden, ^{und} im Tenor des Beschlusses die Ansprüche der Antragsteller für begründet erklärt und lediglich zwecks Entscheidung über die Höhe die Sache zurückverwiesen. Wäre eine solche Entscheidung ergangen, so wäre durch diese der Antragsgegner, ohne weiteres erkennbar, beschwert und berechtigt gewesen, seinerseits einen Nachprüfungsantrag einzureichen. Durch die im Tenor des ergangenen Beschlusses getroffene Entscheidung war jedoch der Antragsgegner nicht beschwert, wenngleich in den Gründen eine ^{ihm} belastende Rechtsansicht vertreten worden ist, denn erst eine Verurteilung durch die Kammer würde eine Beschwerde ~~des~~ des Antragsgegners zur Folge haben.

B)

B) Die Kammer ist bei der erneuten Entscheidung auch nicht an die Rechtsauffassung des OLG gebunden. Eine Bindung könnte allenfalls sich aus § 565 Abs. II ZPO ergeben, falls diese Vorschrift anwendbar wäre. Das ist jedoch nicht der Fall.

Die ^{des} ~~der~~ Verfahrensvorschriften des REG, Art. 47 bis 63, und FGG enthalten, trotz verschiedener Verweisungen auf die ZPO, keine solche auf § 565 ZPO. Auch eine entsprechende Anwendung scheidet aus, da diese Vorschrift für das Rückerstattungsverfahren, soweit sie sich auf Entscheidungen des Landgerichts oder des Oberlandesgerichts beziehen könnte, ^{auch sinnlos ist} ~~nicht passt~~. Der Regelung des § 565 ZPO liegt nämlich ein ganz bestimmter Gedanke zu Grunde. Im Zivilprozess gibt es nur eine Revisionsinstanz und diese entscheidet allein und abschliessend über eine Rechtsfrage während des Laufs eines Verfahrens. Würde der Vorderrichter nicht an die Rechtsauffassung des Revisionsgerichts gebunden sein und abweichend entscheiden dürfen, könnte es theoretisch zu einem durch Entscheidungen und Rückverweisungen nicht endenden Prozess kommen. Im Rückerstattungsverfahren ist das OLG jedoch nicht die letzte Instanz, der das letzte Wort zusteht, sondern diese ist allein das ORG. Das Rückerstattungsrecht kennt praktisch zwei und im Falle des Einspruches sogar drei "Revisionsinstanzen", welche die Rechtsfrage nacheinander prüfen können. Eine entsprechende Anwendung des § 565 Abs. II ZPO ist daher nur im Hinblick auf Entscheidungen des ORG vertretbar geboten und sinnvoll. Wie wenig sinnvoll es wäre, eine Bindung der Kammer an die Rechtsauffassung

des

+ nicht

anwendbar ist

172
des OLG als geboten anzunehmen, zeigt der vorliegende Fall besonders deutlich. Die vom OLG in ständiger Rechtsprechung vertretene Rechtsauffassung steht bekanntermassen in Widerspruch zu der gleichfalls ständigen Rechtsprechung des ORG. Bei einer Entscheidung der Kammer unter Zugrundelegung der Rechtsauffassung des OLG muss damit gerechnet werden, dass die Entscheidung der Kammer auf Nachprüfungsantrag des Antragsgegners hin ohne weiteres aufgehoben werden würde.

C) Bereits im angefochtenen Beschluss hat die Kammer darauf hingewiesen, dass nach Art.26 Abs.II REG (britische Zone) eine Schadenersatzpflicht nur für eigenes Verschulden besteht. Die vom OLG vertretene Rechtsauffassung lässt sich jedoch nicht mit dem Gesetz in Einklang bringen, denn sie hat zur Folge, dass für fremdes Verschulden haftet werden müsste. Auch die Auffassung, dass generell jeder, der irgend wann einmal einen Gegenstand besessen hat, welcher der Rückerstattung unterliegt, auf Schadenersatz in Anspruch genommen werden könnte, entspricht weder der Systematik noch dem Sinne des Gesetzes.

Bereits in früheren Jahren hat das ORG in u.a. seinen Entscheidungen vom 31.August 1957 in Sachen Glücksmann Erben ./.. Schmidt pp und vom 14.April 1959 in Sachen Zeidler ./.. Dr.Bott-Bottenhausen anklingen lassen, dass der primäre Zweck des REG die Rückerstattung in Natur durch den letzten feststellbaren Besitzer und somit der Herausgabeanspruch der "Hauptanspruch" sei. Nur wenn dieser Anspruch nicht durchsetzbar ist, tritt an seine Stelle als Ersatzanspruch für den Hauptanspruch

die

173

// die Schadenersatzforderung. Gegen einen früheren Besitzer sind (abgesehen von dem Anspruch aus Art.13 REG) nur Nebenansprüche aus Art.25 (z.B.Herausgabe des Erlöses), Art.26 Abs.II (Schadenersatz für die während seiner Besitzzeit eingetretenen Wertminderungen oder Beschädigungen) und aus Art.27 (Nutzungen) gegeben. Schon daraus folgt, dass man den an die Stelle des Naturalanspruchs tretenden Ersatzanspruch auf Schadenersatz nur gegen denjenigen geltend machen kann, der, wäre die Sache nicht in Verlust geraten, den Hauptanspruch auf Herausgabe in Natur hätte erfüllen können. Wären aber weder der Lift noch der Flügel bei den Zeugen Springer bzw. Manda in Verlust geraten, hätte der Anspruch auf Herausgabe in Natur gegen sie gerichtet werden müssen. Ein gegenüber dem Antragsgegner geltend gemachter Herausgabeanspruch wäre aber von vornherein auf eine unmögliche Leistung gerichtet gewesen, denn die früher im Besitz des Antragsgegners befindlich gewesenen Gegenstände waren vor Geltendmachung des Anspruchs und hier sogar vor Erlass des Rückerstattungsgesetzes bereits an die Zeugen weitergegeben worden.

Abgesehen von der Tatsache, dass der Antragsgegner als Vorbesitzer für einen Schadenersatzanspruch wegen Verlustes der Sache nicht passiv legitimiert ist, scheitert ein Anspruch auch an der Frage des Verschuldens. Der in Art.26 Abs.II REG enthaltene Nebensatz "... sofern er nicht nachweist[†], dass der Verlust ... nicht auf seinem Verschulden beruht[†]" ist eine Beweislastregelung. Sie besagt lediglich: Ist der Entlastungsbeweis erbracht, entfällt ein Schadenersatzanspruch. Ist der Belastungsbeweis[✓] erbracht, besteht er. Ist weder das eine noch das andere bewiesen,

178
bewiesen, ist er gleichfalls begründet. Beweislastregelung und Verschuldensfrage sind jedoch zwei Dinge, die nichts miteinander zu tun haben. Theoretisch wäre im vorliegenden Falle denkbar, dass eine weitere Beweisaufnahme z.B. ergeben hätte, dass Flügel und Lift nacheinander noch in den Besitz von zwei oder drei Nacherwerbern gekommen und vom letzten Besitzer zerhackt und verfeuert worden wären, oder aber, dass die Sachen bei einem Bombenangriff untergegangen wären. Dass im ersten Fall die Sachen durch ein eigenes Verschulden des Letztbesitzers im Sinne des REG in Verlust geraten sind, bedarf wohl keiner näheren Begründung, während im zweiten Falle auch nach Meinung des OLG weder ein Schadenersatzanspruch gegen den Letztbesitzer noch irgendeinen Vorbesitzer gegeben sein soll. Da aber das OLG den Vorbesitzer schon im Falle der Unaufklärbarkeit der Verschuldensfrage für schadenersatzpflichtig hält, müsste aber entsprechend dieser Rechtsauffassung erst recht dann eine Schadenersatzpflicht des Vorbesitzers bejaht werden, wenn der Letztbesitzer die Sache vorsätzlich vernichtet hat. Dass aber die zeitlich spätere und vorsätzlich schuldhaft Handlung eines Letztbesitzers zugleich eine zeitlich früher liegende "schuldhaft" Handlung eines anderen, nämlich des Vorbesitzers, sein ~~soll~~ ^{kann} (der gar nicht an der Vernichtung mitgewirkt hat und von ihr vielleicht auch nichts weiss), ist denkgesetzlich nicht möglich. Es sei denn, man hält Kausalität und Verschulden für ein und dasselbe. Das ist es jedoch nicht. Kausal, wenn auch nicht adäquat kausal, war die "Handlung" des Vorbesitzers, nämlich der Verkauf an den Nachbesitzer für den Verlust, denn die Tatsache der

Weitergabe

175
Weitergabe kann nicht hinweggedacht werden, ohne dass der Erfolg, nämlich der Verlust, entfielen. Hätte der Vorbesitzer die Sache nicht weggegeben, hätte sie auch nicht ein anderer später als sein Eigentum betrachten und vernichten können. Darauf kommt es jedoch nicht an, sondern allein darauf, wer den Verlust adäquat kausal verschuldet hat. Auch daraus folgt, dass nur der letzte feststellbare Besitzer Rückerstattungspflichtiger im Sinne des Art.26 Abs.II REG sein kann, worauf bereits die Worte "auf seinem Verschulden" hinweisen.

D) Im übrigen können die Antragsteller wegen des Verlustes des Lifts auch schon deshalb keinen Schadenersatz verlangen, weil sie, obwohl insoweit die Entscheidung der Kammer durch das OLG bereits aufgehoben worden war, mit dem Nachprüfungsantrag u.a. auch Schadenersatz für den Lift verlangt haben (Bl.2 der ORG-Entscheidung). Auch insoweit hat das ORG den Nachprüfungsantrag zurückgewiesen und ausgeführt, dass ein Schadenersatzanspruch nicht bestehe. An diese Rechtsauffassung ist die Kammer in entsprechender Anwendung des § ⁵⁶⁵~~29~~ Abs.II ZPO, wie oben unter B) ausgeführt, gebunden.

E) Mithin sind gegen den Antragsgegner wegen des Lifts und des Flügels nur Ansprüche aufgrund des Art.25 REG begründet, wie bereits im Beschluss vom 10. September 1959 ausgeführt worden ist. Der hierfür in Betracht kommende Betrag, dessen Richtigkeit von keiner Partei beanstandet worden ist, ist den Antragstellern bereits zugesprochen worden. Insoweit ist die Entscheidung auch nicht aufgehoben worden.

176

III.

Die Kostenentscheidung folgt aus Art.63 REG.

Symon

Wesely

Gehrmolt

110
190.

sch
folgte
r Sch
Antre
un-

m-

en
ne
is-

206

Landgericht Hamburg
Wiedergutmachungskammer 2

2 WiK 635/63

Z 20 135 - 1 -

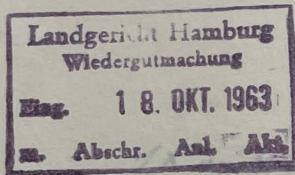
Hamburg, den 21. Oktober 1963
Zippelhaus 5 Hths.

Josef Lommen
Rechtsbeistand

Postscheckkonto: Berlin West 646 26

In der Rückerstattungssache
Karl Brager u.a. ./.. Deutsches Reich

- 2 WiK 635/63 -



Landgericht Hamburg

2 Hamburg 11
Zippelhaus 5

205

Berlin-Wilmersdorf, den 17.10.1963
Hohenzollerndamm 174/177
(Fehrbelliner Platz) Lo/N 1800
Telefon 87 85 28

bestätige ich den Empfang des Schriftsatzes des Gegners vom 10.10.1963.

Ich bin mit seinem Vorschlage einverstanden.

Ich nehme Bezug auf meinen Schriftsatz vom 30.9.1963, mit dem ich eine Blankoanter-Vollmacht überreicht habe. Ich bitte zu veranlassen, daß nunmehr der Vergleich über

3.400,-- DM

im nächsten Termin zum Abschluß gelangt. Unter diesen Umständen werde ich den Termin nicht wahrnehmen.

Josef Lommen
Rechtsbeistand.

erscheinen bei Aufruf

für Antragsteller und Rechtsbeistand Lommen:

Justizangestellte Frau Mackens

(Untervollmacht Bl. 203 d.A.),

für Antragsgegner: Dr. ~~Rixx~~ Hildebrandt.

Nach Erörterung der Sach- und Rechtslage besteht Einigkeit zwischen den Beteiligten, daß durch den abzuschließenden Vergleich die Rechte der Antragsteller aus dem Beschluß vom 10.9.1959 zum Aktenzeichen 1 WiK 39/58 nicht berührt werden.

Die Parteien schließen zur Erledigung des vorliegenden Verfahrens den in Kurzschrift aufgenommenen, aus der Anlage zum Protokoll

ersichtlichen

2 WiK 635/63

Z 20 135 - 1 -

208
Anlage zum Protokoll

vom 21. Oktober 1963

in der Rückerstattungssache

Brager u.a. gegen

Deutsches Reich

S c h l u ß -
V e r g l e i c h

hat not

- I. Der Antragsgegner verpflichtet sich, zur Abgeltung aller noch in diesem Verfahren rechtshängigen Ansprüche an die Antragsteller zur gesamten Hand einen Betrag von 3.400,-- DM (dreitausendvierhundert Deutsche Mark) zu zahlen.
- II. Die Erfüllung dieses Anspruchs richtet sich nach dem Bundesrückerstattungsgesetz.
- III. Außergerichtliche Kosten werden nicht erstattet.

Für die Richtigkeit der Übertragung
aus dem Stenogramm:

Kochmann

Justizangestellte als Urkundsbeamtin
der Geschäftsstelle